

Geschäftsbericht 2019

Sympatisch klein.

GRB Glarner  Regionalbank

Fotonachweis

[Seite 10](#)

Herbst auf der Schönau, Haslen

[Seite 16 / 17](#)

Aussicht vom Chüäbodäsee auf Tschingelhörner

[Seite 18 / 19](#)

Sonnenuntergang am Mürtschen

[Seite 20 / 21](#)

Winter auf der Auenalp, Haslen

[Seite 22](#)

Sonnenuntergang im Klöntal

[Seite 31](#)

Kuh auf der Alp Rauti

[Seite 35](#)

Klöntal

[Seite 36 / 37](#)

Aussicht auf das Glärnischmassiv von Äugsten

Alle Bilder sind von

Saskia Luchsinger, Leiterin Retailkunden

zur Verfügung gestellt.

Inhaltsverzeichnis

Die wichtigsten Zahlen auf einen Blick	3
Mitarbeitende/Organe	4
Corporate Governance	5
1. Lagebericht	9
Jahresabschluss per 31. Dezember 2019	10
Bilanz per 31. Dezember 2019	14
Erfolgsrechnung 2019	15
2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	16
Darstellung des Eigenkapitals	23
3. Informationen zur Bilanz	24
4. Informationen zum Ausserbilanzgeschäft	31
5. Informationen zur Erfolgsrechnung	32
Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes für 2019	34
Bericht der Revisionsstelle	38
Offenlegung Eigenmittel	40

Die wichtigsten Zahlen auf einen Blick

	2019	Vorjahr
Beträge in 1000 CHF		
Bilanzsumme	647 521	601 622
Flüssige Mittel	68 048	43 598
Kundengelder	498 099	457 694
Ausleihungen	554 736	537 391
Geschäftserfolg	2 831	2 757
Jahresgewinn	1 901	1 879
Dividende	3.875 % auf 7 400	3.875 % auf 7 400

Ressourcen und Standorte

	2019	Vorjahr
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Personaleinheiten, inkl. Lehrlinge)		
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Personaleinheiten, inkl. Lehrlinge)	26	24
Lehrlinge	3	3
Geschäftsstellen	5	5

Mitarbeitende/Organe

		Eintrittsjahr
Verwaltungsrat		
Peter Zentner-Werner*	Schulleiter, Matt	2008
David Baumgartner-Gnehm*	Leiter Briefzustellregion, Engi	1992
Vreni Hürlimann-Zweifel*	lic. iur. Rechtsanwältin, Schwanden	1991
Ernst Luchsinger*	eidg. dipl. Buchhalter, Nidfurn	1991
Hansruedi Marti*	Architekt HTL, Glarus	2014
Fritz Noser-Buchli*	Versicherungsbroker, Mandatsleiter, Niederurnen	2014
Thomas Vögeli*	eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer, Siebnen	2017

* erfüllen die Unabhängigkeitskriterien des FINMA-Rundschreibens 17/1 «Corporate Governance – Banken».

Vorsitzender der Geschäftsleitung

Roman Elmer, Ennenda		2012
----------------------	--	------

Mitglied der Geschäftsleitung und Stellvertreter des Vorsitzenden der Geschäftsleitung

Martin Rhyner, Niederurnen	Leiter Finanzierungskunden	2011
----------------------------	----------------------------	------

Mitglied der Geschäftsleitung

Elfie Luchsinger, Schwanden	Leiterin Fachbereich Logistik	1986
-----------------------------	-------------------------------	------

Mitglied des Kaders

Andreas Waldvogel, Ennenda	Leiter Kreditadministration	2009
----------------------------	-----------------------------	------

Personal

Verena Häggerli-Kamm, Engi		1981
Verena Mächler, Haslen		1986
Dieter Elmer, Matt		1988
Tania Weber-Gulino, Bilten		1999
Monika Marti-Schuler, Matt		2007
Biagio Riso, Mollis		2007
Jeannette Walser-Gubser, Unterterzen		2007
Heidi Becker-Hefti, Ennenda		2009
Marianne Grosschedl-Hefti, Schwanden		2012
Beat Künzle-Engl, Mollis		2013
Charlotte Roth-Wetli, Mollis		2014
Saskia Luchsinger, Mitlödi		2014
Katja Meier-Zweifel, Betschwanden		2014
Lars Ricklin, Glarus		2015
Cristina Coronese, Näfels		2017
Tobias Schlup, Mollis		2018
Julia Dällenbach, Glarus		2019
Mike Baumann, Weesen		2019
Johann Jakob Zimmermann, Mitlödi		2019

Lernende

Regina Boshtraj, Niederurnen	3. Lehrjahr	2017
Anina Elmer, Elm	2. Lehrjahr	2018
Mhathugi Manoharan, Schwanden	1. Lehrjahr	2019

Obligationenrechtliche Revisionsstelle und aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft

PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen

Corporate Governance

Der nachfolgende Bericht beschreibt die Grundsätze der Führung und Kontrolle auf oberster Unternehmensebene der GRB Glarner Regionalbank mit Sitz in Schwanden. Die firmenspezifischen Prinzipien sind in den Statuten, im Organisationsreglement und in anderen Regulatoren festgehalten.

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Oberleitung und strategische Ausrichtung der GRB Glarner Regionalbank sowie für die Überwachung der Geschäftsleitung.

Mitglieder des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat besteht derzeit aus sieben ausschliesslich nicht-exekutiven Mitgliedern. Das heisst, dass weder heute noch in den letzten Jahren ein Mitglied des Verwaltungsrates gleichzeitig der Geschäftsführung der GRB Glarner Regionalbank angehört hat.

Eine vollständige Auflistung aller Verwaltungsratsmitglieder mit Angaben zu ihrer Person und ihren weiteren Tätigkeiten findet sich auf der Seite 7.

Wahl, Amtszeit und Zusammensetzung

Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden durch die Generalversammlung für die Dauer von vier Jahren gewählt. Die aktuell laufende Amtszeit dauert von der ordentlichen Generalversammlung 2017 bis zur ordentlichen Generalversammlung 2021. Im Zeitpunkt der Wahl resp. Wiederwahl darf der zu wählende Verwaltungsrat nicht älter sein als 66 Jahre. Nach Erreichen des 70. Altersjahres scheidet ein Mitglied an der nächsten ordentlichen Generalversammlung aus dem Verwaltungsrat aus.

Interne Organisation und Kompetenzregelung

Die Kompetenzregelung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ist im Organisations- und Geschäftsreglement der Bank, das durch die FINMA bewilligt ist, festgehalten. Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung der GRB Glarner Regionalbank und die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftstätigkeit aus. Er verfügt über die oberste Entscheidungskompetenz. Der Rat entscheidet über die Strategie, die Geschäftspolitik und das Risikomanagement. Im Weiteren fasst der Verwaltungsrat Beschlüsse über die Organisation, genehmigt die Jahresrechnung, die Jahresplanung und die Budgets, überwacht den Stand der Eigenen Mittel, der Liquidität und der Rentabilität. Weiter überwacht er die Umsetzung der Kreditpolitik, erlässt Reglemente und wichtige interne Weisungen. Der Verwaltungsrat ist zuständig für die Ernennung und die Abberufung der mit der Geschäftsführung betrauten Personen und beschliesst über die Anstellungsbedingungen, die Zeichnungsberechtigungen, die Entschädigungen sowie die Nebentätigkeiten der Geschäftsführung.

In der Funktion der Oberaufsicht behandelt der Rat die Berichte über die Rechnungsprüfung und die Aufsichtsprüfung sowie die Zwischenberichte der obligationsrechtlichen Revisionsstelle bzw. aufsichtsrechtlichen Prüfgesellschaft.

Der Verwaltungsrat ist für die ordnungsgemäss Durchführung der Generalversammlung und die dazugehörigen Aufgaben (Geschäftsbericht, Information der Genossenschafter usw.) zuständig.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die operative Führung der GRB Glarner Regionalbank nach Massgabe des Organisationsreglements und vertritt das Unternehmen auch gegenüber Dritten.

Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht aus drei Mitgliedern. Die Auflistung aller Mitglieder der Geschäftsleitung mit Angaben zu ihrer Person und ihren weiteren Tätigkeiten findet sich auf Seite 8.

Bezüge

Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine feste Entschädigung, deren Höhe für den Präsidenten, den Vizepräsidenten und die weiteren Verwaltungsräte abgestuft ist. Zusätzlich wird ein Sitzungsgeld ausbezahlt. Die Höhe der Entschädigung wird vom gesamten Verwaltungsrat bestimmt.

Die Entschädigung für die Mitglieder der Geschäftsleitung besteht aus einem festen Gehalt. Der Verwaltungsrat kann eine Erfolgsprämie für die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden beschliessen. Die Entschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung wird vom Verwaltungsrat festgelegt.

Revisionsstelle

Amts dauer

Die Revisionsstelle wird jeweils für die Amts dauer von einem Jahr durch die Generalversammlung gewählt. Aktuell ist PricewaterhouseCoopers AG, St. Gallen gewählt.

Honorar

Die Entschädigung an die Revisionsstelle für die ordentliche Prüfung der GRB Glarner Regionalbank belief sich im Geschäftsjahr 2019 auf CHF 120 190.50.

Compliance

Die GRB Glarner Regionalbank verfügt über ein Compliance-System. Dieses wird durch einen Compliance Officer überwacht, der direkt dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung unterstellt ist. Im Berichtsjahr wurden keine nennenswerten Vorgänge lokalisiert.

Der Verwaltungsrat wird quartalsweise mit einem Bericht informiert.

Verwaltungsrat

Stand 31. Dezember 2019

	Ausbildung und beruflicher Hintergrund	Eintrittsjahr
Peter Zentner-Werner VR Präsident seit April 2014 Im VR seit 2008	Sekundarlehrer phil II Schulleiter DAS Aktuelle Tätigkeit: Hauptabteilungsleiter Schule und Familie Glarus Süd	2008
David Baumgartner-Gnehm	DMS St. Gallen Leiter Briefzustellregion Siebnen Post CH AG Mitglied GL Zustellzone Nordostschweiz Post CH AG Ausbildung Führungsfachmann	1992
Vreni Hürlimann-Zweifel VR-Vizepräsidentin seit 2014 im VR seit 1991	lic. iur., Rechtsanwältin und Notarin Aktuelle Tätigkeit: Partnerin bei RHS&P, Rechtsanwälte in Glarus Jugandanwältin des Kantons Glarus in Teilzeit	1991
Ernst Luchsinger	Eidg. Dipl. Experte in Rechnungslegung & Controlling Fachmann Finanz und Rechnungswesen mit eidg. FA	1991
Hansruedi Marti	Dipl. Architekt HTL MAS in Business Administration (Nachdiplom) Berufliches: Geschäftsleitung und Verwaltungsratspräsident der folgenden Familienunternehmen: – Marti AG Bauholding, Matt – Marti AG Bauunternehmung, Matt – Marti AG Holzbau, Matt – Marti AG Immobilien & Projektentwicklung, Matt – Marti AG Architekten, Matt – Füchslin Baugeschäft AG, Samstagern + Wädenswil	2014
Fritz Noser-Buchli	Mechaniker-Lehre danach kaufm. Weiterbildungen zum Versicherungsbroker Seit 30.04.2017 pensioniert Verschiedene Mandate Mandatsleiter Swissbroke AG Ziegelbrücke Verwaltungsratspräsident Altersheime Glarus Nord Verwaltungsrat Noser Management AG, Zürich	2014
Thomas Vögeli	B.A. HSG dipl. Wirtschaftsprüfer Aktuelle Tätigkeit: Direktor KMU Treuhand und Revisions AG	2017

Geschäftsleitung

Stand 31. Dezember 2019

	Ausbildung und beruflicher Hintergrund	Funktion	Eintrittsjahr
Roman Elmer	Dipl. Bankwirtschafter HF Dipl. Finanzberater IAF DAS Bank Management	Vorsitzender der Geschäftsleitung	2012
Martin Rhyner	Eidg. Dipl. Bankfachmann	Stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsleitung	2011
Elfie Luchsinger	Dipl. Kauffrau Dipl. Betriebswirtschafterin HF Dipl. HR-Fachfrau Diverse Verwaltungs- und Führungskurse	Mitglied der Geschäftsleitung	1986

1. Lagebericht

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des Unternehmens

Rahmenbedingungen

Wirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2019 um 2.5 % gewachsen (2018: 3.2 %). In den USA fiel das Wirtschaftswachstum 2019 mit 2.3 % schwächer aus als 2018 (+2.9 %). Die US-Industrie bekommt zunehmend den Zollkonflikt mit China zu spüren, was die Stimmung der Unternehmen getrübt und die Investitionsbereitschaft gehemmt hat. Eine Wachstumsstütze blieb der private Konsum. Die Wirtschaft im Euro-Raum ist 2019 nur um 1.2 % gewachsen und hat somit weiter an Dynamik eingebüßt (2018: 1.9 %). Vor allem der Industriesektor erlebte in den letzten Monaten eine ausgeprägte Schwäche phase. Trotz des Handelskonflikts mit den USA verlangsamte sich das Wachstum der chinesischen Wirtschaft im Jahresverlauf 2019 nur moderat: Die wieder expansivere Fiskal- und Geldpolitik trug dazu bei, dass es bei 6.1 % (2018: 6.6 %) lag. Diese Politik lässt aber auch die Verschuldung weiter ansteigen, was mittelfristig negative Auswirkungen auf das Wachstum haben könnte.

Schweizer Wirtschaft

Das Wachstum der Schweizer Wirtschaft schwächte sich 2019 auf 0.8 % ab (2018: 2.8 %). Das schwierige internationale Umfeld bremste die Investitionstätigkeit der heimischen Unternehmen deutlich. Zudem kam das Wachstum der Bauinvestitionen zu einem Stillstand, da vor allem der Wohnungsbau wegen zunehmender Leerstände an Schwung verloren hat. Der private Konsum blieb dagegen eine Wachstumsstütze. Die robuste Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt und der gesunkene Inflationsdruck trugen hierzu bei. Die globalen Handelskonflikte werden auch 2020 brem send auf die Konjunktur wirken, besonders auf exportabhängige Industriechancen.

Geld- und Kapitalmarkt

Die Renditen von Staatsanleihen blieben auch 2019 tief; in der Schweiz und in Europa werfen mittlerweile zahlreiche Staatsanleihen negative Renditen ab. Eine geldpolitische Normalisierung ist in weite Ferne gerückt: In den USA ist der Zinserhöhungszyklus bereits wieder zu Ende; im zweiten Halbjahr kam es zu mehreren Leitzinssenkungen. Die expansive Geldpolitik führte zu deutlich sinkenden Anleihezinsen und steigenden Kursen, auch wenn es zuletzt eine gewisse Gegenbewegung gab. In der Schweiz lagen die Renditen von zehnjährigen Staatsanleihen 2019 mehrheitlich im Bereich zwischen -0.2 % und -1 %.

Devisenmarkt

Die steigende Unsicherheit wegen der globalen Handelskonflikte führte 2019 dazu, dass der Franken wieder seine Rolle als sicherer Hafen einnahm und spürbar aufwertete.

Der Schweizer Franken bewegte sich gegenüber dem Euro im Jahresverlauf um einen Wechselkurs zwischen 1.14 und 1.08 EUR/CHF. Ende 2019 notierte der Kurs bei rund 1.09 EUR/CHF.

Aktien- und Rohstoffmärkte

Die wichtigsten globalen Indizes konnten die Kursverluste vom Dezember 2018 schnell wieder aufholen. Trotz regelmässiger Kursschwankungen aufgrund der Handelskonflikte lagen die grossen Indizes auf Jahressicht klar im Plus. Schweizer Anleger konnten sich über eine Performance des breiten Swiss Performance Index (SPI) von 26 % freuen, beim amerikanischen Dow Jones betrug der Zuwachs 21 % (in CHF).

Die Rohstoffpreise sind 2019 leicht gestiegen. Vor allem der Goldpreis hat kräftig angezogen, da die hohe Unsicherheit und die Sorgen über die globale Konjunktur zu einem Anstieg von sicheren Anlagen geführt haben. Der Ölpreis entwickelte sich im Jahresverlauf recht volatil zwischen 50 und 75 USD pro Barrel und lag zum Jahresende bei knapp 67 USD pro Barrel.

Wachstumskurs der GRB setzt sich fort

Das Geschäftsjahr 2019 verlief für die GRB Glarner Regionalbank erfreulich, und mit der erfolgreichen Wiedereröffnung der Filiale in Glarus konnte ein weiterer Meilenstein erreicht werden.

Mit Freude blickt das Team der GRB Glarner Regionalbank auf das ereignisreiche Geschäftsjahr 2019 zurück. Das grosse Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden führte zur rekordhohen Zunahme der Kundengelder um insgesamt CHF 40.4 Millionen, was einer Steigerung von 8.8 % entspricht. Die Ausleihungen nahmen ebenfalls um 3.2 % auf CHF 554.7 Millionen zu und die Bilanzsumme gar um 7.6 % auf CHF 647.5 Millionen. Trotz der grossen Investitionen in die Zukunft konnte der Geschäftsaufwand gegenüber dem Vorjahr erneut gesenkt werden, und zwar um –5.1 % von CHF 4.6 Millionen auf CHF 4.4 Millionen.



Erfolgsrechnung

Solide Ertragslage

In einem anhaltend schwierigen Zinsumfeld konnte die GRB den Geschäftserfolg um 2.7 % auf CHF 2.8 Millionen steigern und profitierte dabei von höheren Beteiligungserträgen und tieferen Sachaufwänden.

Der Nettoertrag aus den Kernaktivitäten der GRB, dem Zinsgeschäft, nahm um 1.1 % auf CHF 6.6 Millionen ab. Dies aufgrund von in grösserem Umfang anfallenden Negativzinsen bei der SNB und der weiterhin sinkenden Zinsmarge. Auch das ansprechende Wachstum der Kundenausleihungen reichte nicht aus, den Zinsertrag zu erhöhen. Das zeigt, wie anspruchsvoll die Erzielung einer angemessenen Zinsmarge im heutigen Umfeld ist. Trotzdem werten wir dieses Ergebnis als Erfolg, insbesondere weil wir darauf verzichten, die Konsequenzen der Negativzinspolitik unseren Kundinnen und Kunden flächendeckend weiterzugeben.

Mit einem dem Vorjahr vergleichbaren Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft von CHF 0.85 Millionen wurden die Erwartungen erreicht. Aufgrund der Zurückhaltung der Anleger resultierte zwar im Wertschriften- und Anlagegeschäft ein leichter Rückgang von 6.0 % auf CHF 0.45 Millionen. Dieser konnte aber dank der höheren Anzahl Kundenbeziehungen und der damit zusammenhängenden Zunahme des Ertrags aus dem übrigen Dienstleistungsgeschäft (+3.6 %) kompensiert werden.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft (-0.2 %) lag ebenfalls fast auf Höhe des Vorjahrs, und der übrige ordentliche Erfolg konnte vor allem aufgrund von einmaligen Sondereffekten um 29.6 % auf CHF 0.43 Millionen gesteigert werden.

Sinkender Geschäftsaufwand

Der Geschäftsaufwand nahm im Vergleich zum Vorjahr nochmals um 5.1 % auf CHF 4.4 Millionen ab. Neben einem leicht tieferen Personalaufwand von CHF 2.2 Millionen (-1.5 %) hat auch der Sachaufwand dank tieferer IT-Kosten um CHF 0.2 Millionen auf CHF 2.2 Millionen (-8.4 %) abgenommen. Daraus resultierte ein hervorragendes Kosten-Ertrags-Verhältnis, das sich seit dem Höchststand im Jahr 2014 von 63.9 % auf aktuell 54.6 % verbessert hat.

Jahresgewinn

Die gesunkenen Betriebskosten machen weitere Investitionen in die Zukunft der Bank möglich. So haben denn auch die Sachanlagen und immateriellen Werte im vergangenen Jahr aufgrund des Ersatzneubaus

der Filiale Glarus und des Projektstarts für die Digitalisierungsplattform von CHF 12.5 Millionen auf CHF 15.8 Millionen zugenommen. Trotz den daraus resultierenden höheren Abschreibungen von CHF 0.82 Millionen (+29.2 %) und leicht höheren Steuern (+2.2 %) betrug der Jahresgewinn, nach der Zuweisung von CHF 0.5 Millionen in die Reserven für allgemeine Bankrisiken, CHF 1.9 Millionen oder 1.2 % mehr als im Vorjahr.

Bilanz

Mit einer Zunahme der Bilanzsumme von 7.6 % oder CHF 45.9 Millionen auf neu CHF 647.5 Millionen kann das Geschäftsjahr 2019 als sehr erfreulich bezeichnet werden.

Kreditgeschäft

Wie gross das Vertrauen der Kundinnen und Kunden in die GRB Glarner Regionalbank ist, zeigte der rekordhohe Zuwachs an Kundengeldern im vergangenen Jahr. Mit einer Zunahme von CHF 40.4 Millionen oder 8.8 % auf knapp eine halbe Milliarde Franken wurde eine bis anhin nie dagewesene Grösßenordnung erreicht. Da es sich dabei nicht etwa um Gelder von Grosskunden handelt, sondern um die uns anvertrauten Ersparnisse der Glarnerinnen und Glarner, bekräftigt uns, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen: nah, kompetent, fair und persönlich.

Die Ausleihungen an Kunden nahmen im vergangenen Jahr um CHF 17.3 Millionen oder 3.2 % auf CHF 554.7 Millionen zu. Dem Rückgang der Forderungen gegenüber Kunden von knapp 9 % oder CHF 3.1 Millionen stand eine Zunahme von CHF 20.4 Millionen (+ 4.1 %) bei den Hypothekarforderungen gegenüber. Auch wenn die Wachstumszahlen die sehr guten Vorjahreswerte nicht ganz erreichen konnten, ist das Resultat, unter Berücksichtigung des ungebrochen grossen Wettbewerbs bei Hypothekarfinanzierungen, als sehr gut zu beurteilen.

Eigenkapitalbasis

Unter Berücksichtigung der beantragten Gewinnverwendung steigen die anrechenbaren Eigenmittel auf CHF 45.5 Millionen (Vorjahr CHF 43.5 Millionen). Die ungewichtete Eigenmittelquote erreicht per Ende 2019 einen Wert von 6.76 % (Vorjahr 6.92 %) und die Quote des verfügbaren regulatorischen Kapitals (Gesamtkapitalquote) betrug 15.75 % (Vorjahr 15.76 %). Damit werden die gesetzlichen Mindestanforderungen weiterhin deutlich übertroffen. Allerdings berechtigen diese Zahlen nicht zum Beitritt beim Kleinbankenregime der

FINMA, mit welchem vor allem kleinere Banken in der Schweiz regulatorisch entlastet werden sollen. Mitunter aus diesem Grund plant die GRB Glarner Regionalbank ihr Genossenschaftskapital zu erhöhen.

Sehr hohe Liquidität

Die Zunahme der flüssigen Mittel von CHF 43.6 Millionen auf CHF 68.0 Millionen (+56.0 %) per Ende 2019 stehen in direktem Zusammenhang mit dem grossen Wachstum der Kundengelder. Diese mussten zeitweise zu Negativzinsen bei der SNB parkiert werden, wobei die Anpassung der Berechnungsgrundlage für den Freibetrag per 1. November 2019 die Situation etwas entschärft hat. Mit diesem überaus komfortablen Liquiditätsbestand weist die GRB eine LCR-Quote von 201.6 % aus und übertrifft damit die regulatorischen Erfordernisse um mehr als das Doppelte.

Ausblick und Dank

Ausblick

Das Jahr 2020 steht für einmal nicht im Zeichen der Modernisierung unserer Geschäftsstellennetze, sondern im Fokus wird der digitale Wandel stehen. Mit dem bereits im Jahr 2019 gestarteten Projekt «Client Advisory» wollen wir uns fit für die Zukunft machen. Gemeinsam mit 17 anderen Regionalbanken aus dem Verbund der ESPRIT Netzwerk AG werden wir (voraussichtlich) in der zweiten Jahreshälfte 2020 ein neues Beratungstool für unsere Kundenberaterinnen und Kundenberater einführen. Das erklärte Ziel dieser innovativen Lösung ist es, administrative Leerläufe zu minimieren und so mehr Zeit für die persönliche Beratung zu schaffen. Gleichzeitig wird aber auch ein neues, auf die Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden abgestimmtes Kundenportal eingeführt. Mithilfe des neuen Portals können Sie in Zukunft unabhängig von Ort und Zeit neue Produkte eröffnen, Vollmachten und Adressen pflegen oder sich online Ideen rund um die Themen Vorsorge und Hypothekarfinanzierungen holen.

Dank

Mit der Wiedereröffnung unserer neuen Filiale in Glarus im Spätherbst konnten wir ein für die GRB wichtiges und gleichzeitig herausforderndes Projekt erfolgreich abschliessen. Ein grosser Dank gebührt allen beteiligten Handwerkern, Unternehmern, Ingenieuren und natürlich auch den Architekten und der Bauleitung. Das Resultat spricht für sich. Auch dem ganzen Team der GRB Glarner Regionalbank ist ein grosses Dankeschön geschuldet. Ohne den tatkräftigen Einsatz der Mit-

arbeiterinnen und Mitarbeiter wäre die (fast) reibungslose Umsetzung eines solchen Grossprojektes gar nicht möglich gewesen.

Natürlich wurden nicht nur Projekte abgeschlossen, sondern es wurden auch sehr viele Beratungsgespräche geführt, Hypothekarfinanzierungen abgeschlossen, Anlageberatungen durchgeführt und Vorsorgeplanungen begleitet. Darunter waren neben vielen langjährigen Kundinnen und Kunden auch immer wieder Neukundinnen und -kunden, welche sich mit unseren Werten auch in Zeiten des digitalen Wandels identifizieren können.

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung bedanken sich bei allen Genossenschafterinnen und Genossenschaftern, Kundinnen und Kunden sowie Geschäftspartnern für das Vertrauen und die Treue, welche sie der GRB Glarner Regionalbank auch im vergangenen Jahr entgegengebracht haben.

Mitarbeitende

(Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt)

Per Ende 2019 waren 26 Mitarbeitende für unser Institut im Einsatz. Das entspricht umgerechnet 18.9 Vollzeitstellen (Vorjahr 17.2).

Die Lehrlingsausbildung hat bei unserer Bank eine langjährige Tradition. Per Ende 2019 beschäftigten wir drei Lernende.

Motivierte und zufriedene Mitarbeitende sind der Schlüssel zum Erfolg. Wir unterstützen deshalb aktiv und zielgerichtet die ständige Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeitenden.

Risikobeurteilung

Die Bank verfolgt eine nachhaltige und vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Der Verwaltungsrat befasst sich laufend mit der Risikosituation des Instituts und hat ein Reglement erlassen, welches sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Ein umfassendes Reporting stellt sicher, dass sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ein zeitgerechtes Bild der Risikolage der Bank machen können. Mindestens einmal jährlich nimmt der Verwaltungsrat eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen.

Aktuelle Risikobeurteilung in Bezug auf die Hauptrisiken der Bank (Stand: 31. Dezember 2019)

Die Bank ist schwergewichtig im Bilanzgeschäft tätig. Die Hauptrisiken der Bank offenbaren sich somit vor allem im Kreditbereich und bezüglich Zinsänderungsrisiken.

Die Bank gewährt Kredite hauptsächlich an Private. Diese Kredite werden üblicherweise auf der Basis von hypothekarischer Deckung vergeben. Dabei dienen vor allem Wohnliegenschaften als Sicherstellung. Ungerdeckte Kredite werden in Ausnahmefällen vergeben, sofern es sich um solvante kleine und mittelgroße Unternehmen oder öffentlich-rechtliche Körperschaften handelt.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mit internen Reglementen, Weisungen zur Organisation und entsprechenden Arbeitsanweisungen sowie durch interne Kontrollen beschränkt. Die interne Revision prüft regelmäßig das interne Kontrollsysteem und erstattet direkt Bericht an den Verwaltungsrat.

Innovationen und Projekte (Forschungs- und Entwicklungstätigkeit)

Neubau Filiale Glarus

Was im Jahr 2014 offiziell mit einem Architekturwettbewerb begonnen hatte, konnte am 26. Oktober 2019 mit einem Tag der offenen Tür feierlich eingeweiht werden: der Ersatzneubau unserer Filiale in Glarus. Rund anderthalb Jahre Bauzeit wurden benötigt, um aus dem in die Jahre gekommenen Gebäude eine architektonisch stimmige und für Mitarbeiter und Kunden einladende neue Bank zu errichten. Das Resultat kann sich mehr als sehen lassen und unterstreicht unsere Strategie, in Zukunft noch näher bei unseren Kundinnen und Kunden zu sein.

Umsetzung Filialkonzept

Im Zuge des Neubaus der Filiale Glarus wurde in Zusammenarbeit mit einem externen Partner ein neues Filialkonzept entwickelt. So sollte es nicht nur eine «schöne neue Bank» geben, sondern es war auch das Ziel, für unsere Kundinnen und Kunden ein spezielles Erlebnis zu schaffen. So können in der offenen und einladenden Schalterhalle an drei Bildschirmen auf spielerische Art und Weise die von der GRB angebotenen Anlagestrategien erlebt werden. Man begibt sich bei-

spielsweise auf die Wanderung zum Kärpf (Wachstumsstrategie) oder ganz gemütlich auf den Suworow-Weg nach Elm (konservative Strategie). Gleichzeitig haben wir die Werte der GRB mit einem GRB-Drink riech- und schmeckbar gemacht.

Einführung SignPad

Ein weiterer Schritt in Richtung Digitalisierung unternahmen wir im Herbst 2019 durch die Ausrüstung aller Bargeldschalter mit signaturfähigen Geräten. Mithilfe des SignPad können Kundinnen und Kunden aktiv helfen Papier einzusparen, indem die Unterschrift neu nur noch elektronisch gegeben wird.

Nachhaltigkeit unserer Geschäftstätigkeit

Der Begriff Nachhaltigkeit steht für Verantwortung hinsichtlich wirtschaftlicher Faktoren als auch in Bezug auf soziale und ökologische Aspekte. Uns ist es wichtig, in allen drei Bereichen einen Beitrag zu leisten. So bieten wir seit vielen Jahren nachhaltige Bankprodukte an, engagieren uns für Chancengleichheit und Familienfreundlichkeit. Zudem stellen wir sicher, dass unser Ressourcenverbrauch und die Auswirkungen auf die Umwelt möglichst gering sind. Wir verstehen unser Engagement nicht nur als eine unternehmerische Herausforderung, sondern auch als Beitrag zu einer zukunftsfähigen Entwicklung der Gesellschaft.

Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Im Jahr 2019 waren keine nennenswerten aussergewöhnlichen Ereignisse zu verzeichnen.

Ausblick (Zukunftsansichten)

Als typische Regionalbank erwirtschaften wir den Großteil unseres Ertrags im Zinsdifferenzgeschäft. Auch wenn wir uns in den vergangenen Jahren als kompetente und zuverlässige Partnerin bei Anlageberatungen und Finanzplanungen etablieren konnten, wird das Zinsdifferenzgeschäft der wichtigste Ertragspfeiler der GRB Glarner Regionalbank bleiben. Die Erwartungen für das laufende Geschäftsjahr bestätigen den Trend der letzten Jahre, dass der Druck auf die Zinsmarge unvermindert anhalten wird. Gesamtwirtschaftlich hat sich die Stimmung weiter eingetrübzt, die vorlaufenden Indikatoren deuten dennoch auf ein moderates Wachstum hin. So rechnen wir auch im kommenden Jahr mit einer intakten Nachfrage im Glarner Hypothekarmarkt und wollen, unter Wahrung unserer gewohnt vorsichtigen und auf nachhaltiges Wachstum ausgerichteten Kreditpolitik, ein marktübliches Wachstum erzielen.

Bilanz per 31. Dezember 2019

	Berichtsjahr	Vorjahr
Beträge in 1000 CHF		
Aktiven		
Flüssige Mittel	68 048	43 598
Forderungen gegenüber Banken	7 554	6 641
Forderungen gegenüber Kunden	31 207	34 275
Hypothekarforderungen	523 529	503 116
Handelsgeschäft	16	26
Finanzanlagen	901	901
Aktive Rechnungsabgrenzungen	31	85
Beteiligungen	374	374
Sachanlagen	14 866	11 435
Immaterielle Werte	911	1 033
Sonstige Aktiven	84	138
Total Aktiven	647 521	601 622
Total nachrangige Forderungen	605	605
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	–	–
Passiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken	266	2
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	465 355	425 991
Kassenobligationen	32 744	31 703
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	97 600	94 300
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 125	1 096
Sonstige Passiven	133	148
Rückstellungen	1 568	1 666
Reserven für allgemeine Bankrisiken	20 195	19 695
Gesellschaftskapital	7 400	7 400
Gesetzliche Kapitalreserve	–	–
davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen	–	–
Gesetzliche Gewinnreserve	3 392	3 382
Freiwillige Gewinnreserve	15 835	14 345
Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	–	–
Gewinnvortrag	7	15
Jahresgewinn	1 901	1 879
Total Passiven	647 521	601 622
Total nachrangige Verpflichtungen	–	–
Ausserbilanzgeschäfte		
Eventualverpflichtungen	2 381	2 252
Unwiderrufliche Zusagen	5 494	3 938
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	272	272

Erfolgsrechnung 2019

	Berichtsjahr	Vorjahr
	Beträge in 1000 CHF	
Erfolg aus dem Zinsengeschäft		
Zins- und Diskontertrag	7 958	8 114
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	–	–
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	24	26
Zinsaufwand	– 1 423	– 1 498
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	6 559	6 642
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft	10	3
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft	6 569	6 645
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	450	478
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	7	5
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	461	445
Kommisionsaufwand	– 66	– 76
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	852	852
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	192	193
Übriger ordentlicher Erfolg		
Erfolg aus Veräußerungen von Finanzanlagen	–	–
Beteiligungsertrag	168	82
Liegenschaftenerfolg	246	241
Anderer ordentlicher Ertrag	19	11
Anderer ordentlicher Aufwand	–	–
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg	433	334
Geschäftsauwand		
Personalaufwand	– 2 165	– 2 198
Sachaufwand	– 2 228	– 2 432
Subtotal Geschäftsauwand	– 4 393	– 4 630
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	– 822	– 636
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	–	– 1
Geschäftserfolg	2 831	2 757
Ausserordentlicher Ertrag	–	–
Ausserordentlicher Aufwand	–	– 8
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	– 500	– 450
Steuern	– 430	– 420
Jahresgewinn	1 901	1 879
Gewinnverwendung		
Jahresgewinn	1 901	1 879
Gewinnvortrag	7	15
Bilanzgewinn / Bilanzverlust	1 908	1 894
Gewinnverwendung		
– Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	– 10	– 10
– Zuweisung an freiwillige Gewinnreserve	– 1 500	– 1 490
– Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn	– 287	– 287
– Andere Gewinnverwendungen	– 100	– 100
Vortrag neu	11	7

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen.

Allgemeine Grundsätze

Die GRB Glarner Regionalbank erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein zuverlässiges Urteil bilden können.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden in der Regel einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).

Erfassung und Bilanzierung

Wir erfassen sämtliche Geschäftsvorfälle am Abschlussstag in den Büchern der Bank und berücksichtigen sie ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung. Die Bilanzierung der abgeschlossenen, aber noch nicht erfüllten Kassageschäfte erfolgt nach dem Abschluss-tagprinzip. Ab dem Erfüllungstag werden die Geschäfte in der Bilanz ausgewiesen.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die Umrechnung von Bilanzpositionen, die in Fremdwährung geführt werden, erfolgt nach der Stichtagskurs-Methode. Transaktionen in fremder Währung werden zum Tageskurs der Transaktion umgerechnet. Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung (Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option») erfasst.

Für die Währungsumrechnung per Bilanzstichtag wurden folgende Fremdwährungskurse verwendet:

Währung	2019	2018
USD	0.97	0.99
EUR	1.09	1.13
GBP	1.28	1.26



Flüssige Mittel

Flüssige Mittel werden zum Nominalwert erfasst.

Forderungen gegenüber Banken sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Forderungen gegenüber Banken werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst. Verpflichtungen gegenüber Banken werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallguthaben bzw. Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.



Erläuterung der angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs (obligatorisch für RBA-Banken)

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in das Kunden-Rating-System «RatingView» von RCG (Risk Consulting Group) ein. Dieses umfasst insgesamt 13 Rating-Klassen.

Bei den Forderungen der Rating-Klassen 1 bis 7 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen werden keine Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gebildet.

Bei Forderungen der Rating-Klassen 8, 9 und 10 ist von einer erhöhten Risikoexposition auszugehen, da ein gewisses Risiko besteht, dass es zu einem Verlust kommen könnte. Sämtliche Forderungen dieser Rating-Klassen werden auf Einzelbasis sowohl im Hinblick auf die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten

beurteilt. Die so ermittelten Risikobeträge je Kreditposition werden auf der Basis von geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten, abhängig von der jeweiligen Rating-Klasse, mit Einzelwertberichtigungen (latente Ausfallrisiken) abgedeckt.

Forderungen der Rating-Klassen 11, 12 und 13 gelten als gefährdete Forderungen, das heisst, Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Solche Forderungen werden auf Einzelbasis bewertet, wobei ebenfalls die Schuldnerbonität und die Qualität der Sicherheiten beurteilt werden. Dabei kommt ein ermittelter Liquidationswert zur Anwendung. Da die Rückführung der Forderung ausschliesslich von der Verwertung der Sicherheiten abhängig ist, wird der ungedeckte Teil volumnfänglich wertberichtet. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weiteren Bonitätskriterien erfüllt werden.

Bei Kontokorrentkrediten mit einer Kreditlimite wird bezüglich der Aussetzung von Wertberichtigungen für Ausfallrisiken im Sinne der alternativen Möglichkeit gemäss Ziffer 1 der FAQ der FINMA vorgegangen. Die erstmalige sowie spätere Bildung der Risikovorsorge erfolgt gesamthaft (d. h. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken für die effektive Benützung und Rückstellungen für die nicht ausgeschöpfte Kreditlimite) über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen». Jeweils quartalsweise erfolgt danach eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen Wertberichtigungen und Rückstellungen, damit die veränderte Ausschöpfung der jeweiligen Kreditlimiten auch innerhalb der Bilanz korrigiert werden kann. Auflösungen von freiwerdenden Wertberichtigungen oder Rückstellungen werden ebenfalls über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen» vorgenommen.

Nicht als Zinsertrag zu vereinnahmen sind Zinsen (einschliesslich Marchzinsen) und entsprechende Kommissionen, die überfällig sind. Als solche gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Die überfälligen Zinsen werden nach dem Bruttoprinzip ermittelt.

Im Falle von Kontokorrentkrediten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist.

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Verpflichtungen aus Kundeneinlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, sofern das entsprechende Edelmetall an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt wird.

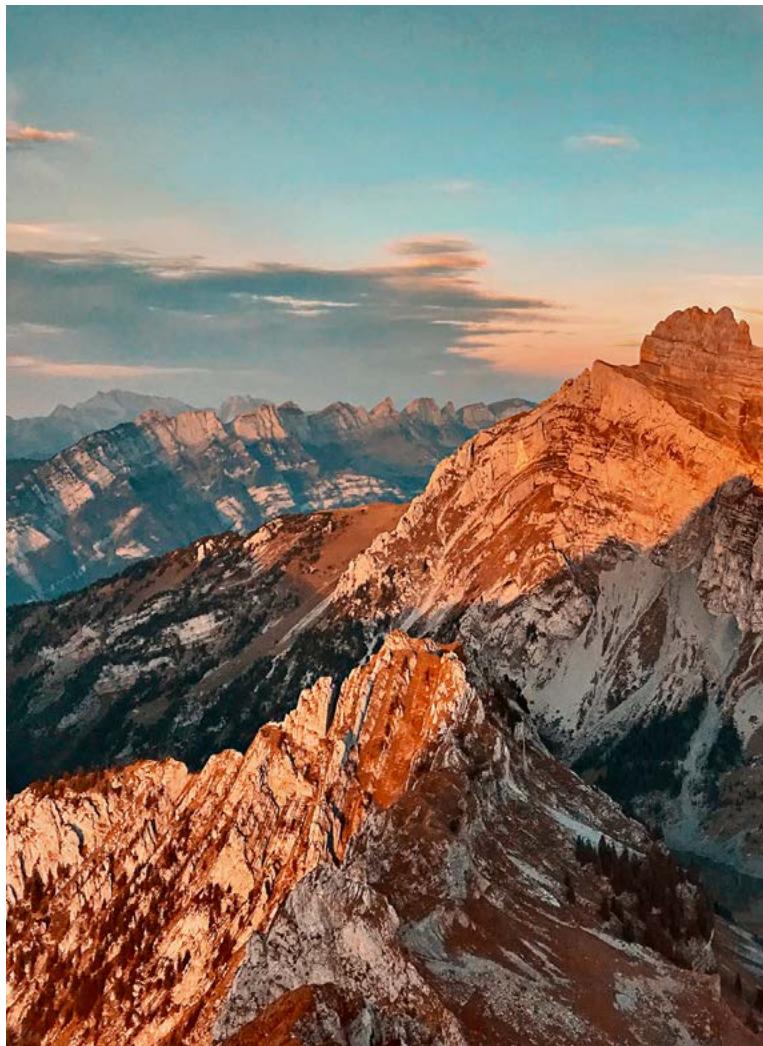
Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus Handelsgeschäften

Als Handelsgeschäft gelten Positionen, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Bei Abschluss einer Transaktion wird die Zuordnung zum Handelsgeschäft festgelegt und entsprechend dokumentiert.

Positionen des Handelsgeschäfts werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Bezuglich Fair Value stützen wir uns ausschliesslich auf einen an einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellten Preis ab.

Ist ausnahmsweise kein Fair Value ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

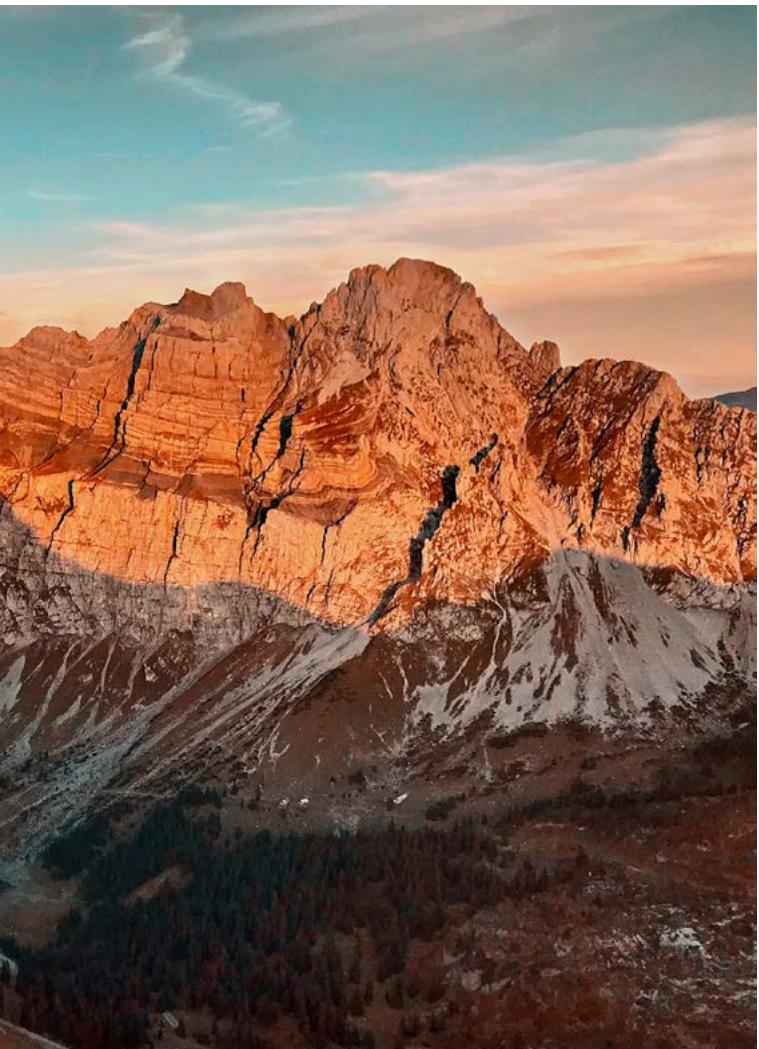
Die aus der Veräußerung oder der Bewertung resultierenden Kursgewinne bzw. -verluste werden über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht. Zins- und Dividenderträge aus Handelsbeständen in Wertschriften schreiben wir der Position «Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen» gut. Auf die Verrechnung der Refinanzierung der im Handelsgeschäft eingegangenen Positionen mit dem Zinsengeschäft wird verzichtet. Der Primärhandelerfolg aus dem Wertschriftenemissionsgeschäft wird in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.



Finanzanlagen

Bei Schuldtiteln mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert mit Abgrenzung des Agios bzw. Disagios (Zinskomponente) über die Laufzeit («Accrual Methode»). Ausfallrisikobedingte Wertveränderungen werden sofort zu Lasten der Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht. Werden Schuldtitle vor der Endfälligkeit veräussert oder vorzeitig zurückbezahlt, werden realisierte Gewinne und Verluste, welche der Zinskomponente entsprechen, nicht sofort vereinnahmt, sondern über die Restlaufzeit bis zur Endfälligkeit des Geschäftes abgegrenzt.

Die Bewertung von Schuldtiteln ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit (zur Veräußerung bestimmt) erfolgt nach dem Niederstwertprinzip.



Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen, eigene physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Bei Finanzanlagen, die zum Niederstwertprinzip bewertet werden, wird eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten verbucht, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Fair Value in der Folge wieder steigt. Der Saldo der Wertanpassungen wird über die Positionen «Anderer ordentlicher Aufwand» bzw. «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Bei Veräußerung von Finanzanlagen, die nach dem Niederstwertprinzip bewertet werden, wird der gesamte realisierte Erfolg über die Position «Erfolg aus Veräußerung von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten im Eigentum der Bank befindliche Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter sowie Beteiligungstitel, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigen Anteils. Beteiligungen werden einzeln bewertet. Als gesetzlicher Höchstwert gilt der Anschaffungswert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Die Werthaltigkeit wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweise) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Sachanlagen und immaterielle Werte

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert, wenn sie einen Netto-Marktwert oder Nutzwert haben und während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden können.

Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird und sie die Aktivierungsuntergrenze von CHF 5000 übersteigen.

Sachanlagen werden einzeln bewertet und zu Anschaffungs- oder zu Herstellkosten erfasst. Bei der Folgebewertung werden Sachanlagen zu Anschaffungskosten, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen planmäßig, maximal über die geschätzte Nutzungsdauer. Die geschätzte Nutzungsdauer für die einzelnen Sachanlagekategorien ist wie folgt:

Kategorie	Geschätzte Nutzungsdauer in Jahren
Bankgebäude und andere Liegenschaften (ohne Land)	max. 50 Jahre
Einrichtungen	max. 10 Jahre
Mobiliar	max. 5 Jahre
Hardware	max. 5 Jahre
Software	max. 5 Jahre
Immaterielle Werte	max. 5 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Allenfalls sind zusätzliche Wertbeeinträchtigungen («Impairment») in der Erfolgsrechnung (Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten») zu verbuchen. Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über die Position «Ausserordentlicher Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über «Ausserordentlicher Aufwand».

Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

Anleihen und Pfandbriefdarlehen

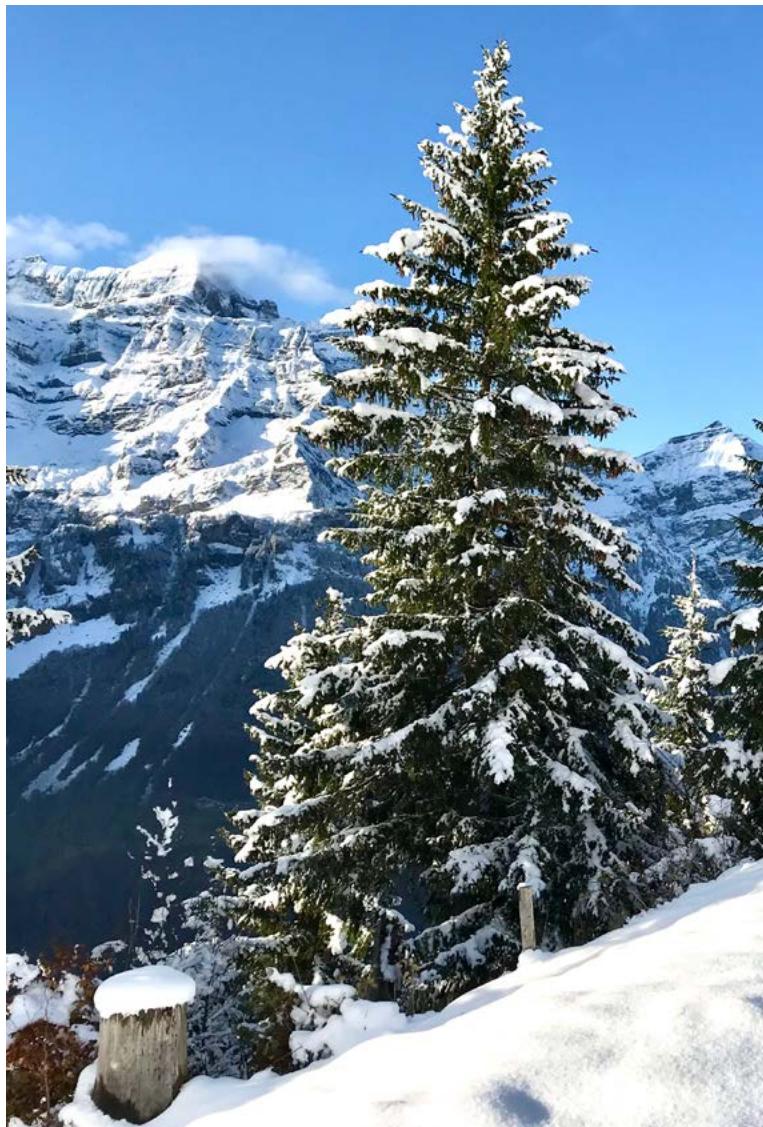
Anleihen und Pfandbriefdarlehen werden zum Nominalwert erfasst. Voreinzahlungskommissionen im Zusammenhang mit Pfandbriefdarlehen werden als Zinskomponenten erachtet und über die Laufzeit des jeweiligen Pfandbriefdarlehens abgegrenzt («Accrual Methode»).

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.



Vorsorgeverpflichtungen

Wirtschaftliche Auswirkungen aus Vorsorgeeinrichtungen auf die Bank sind entweder wirtschaftlicher Nutzen oder wirtschaftliche Verpflichtungen. Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen erfolgt grundsätzlich auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtungen, an welche die Bank angegeschlossen ist.

Bei einer Unterdeckung besteht dann eine wirtschaftliche Verpflichtung, wenn die Bedingungen für die Bildung einer Rückstellung gegeben sind.

Bei einer Überdeckung besteht ein wirtschaftlicher Nutzen, wenn es zulässig und beabsichtigt ist, diese zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen oder ausserhalb von reglementarischen Leistungen für einen andern wirtschaftlichen Nutzen des Arbeitgebers zu verwenden.



Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

Steuern

Die laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern auf dem entsprechenden Periodenerfolg und dem massgebenden Kapital werden in Übereinstimmung mit den jeweiligen steuerlichen Ermittlungsvorschriften errechnet. Verpflichtungen aus laufenden Ertrags- und Kapitalsteuern sind unter der Position «Passive Rechnungsabgrenzungen» ausgewiesen.

Latente Ertragssteuern werden nicht ermittelt und erfasst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

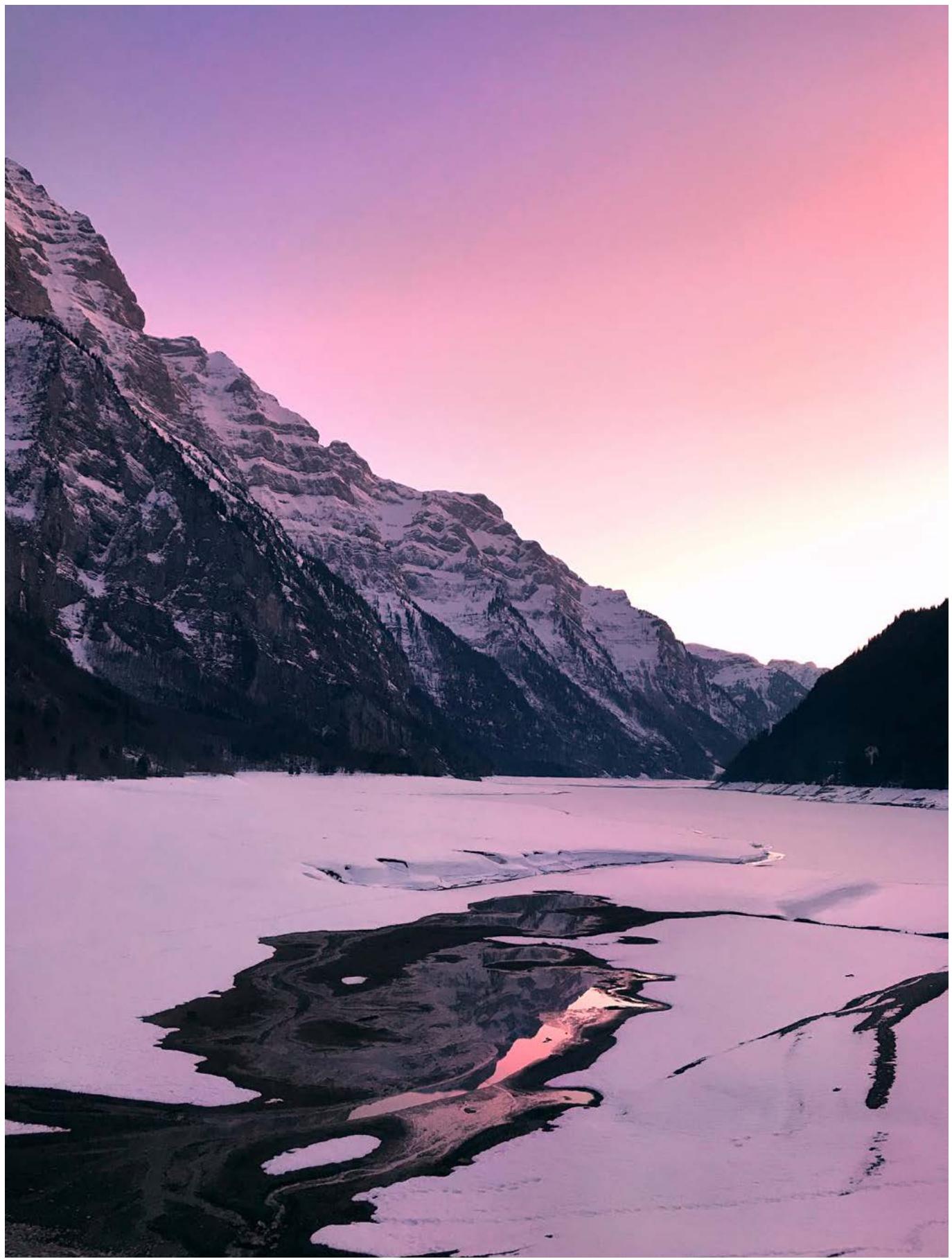
Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind unversteuert und sind Bestandteil des Eigenkapitals.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Es sind keine materiellen Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen vorgenommen worden.



Darstellung des Eigenkapitalnachweises

Beträge in 1000 CHF	Gesell- schafts- kapital	Gesetzliche Kapital- reserve	Gesetzliche Gewinn- reserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Eigene Kapital- anteile (Minus- position)	Perioden- erfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	7 400	–	3 382	19 695	14 360	–	1 879	46 716
Dividenden und andere Ausschüttungen	–	–	–	–	–	–	– 387	– 387
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	–	–	–	500	–	–	–	500
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven	–	–	10	–	1 490	–	– 1 500	–
Veränderung Gewinnvortrag	–	–	–	–	– 8	–	8	–
Erwerb eigener Kapitalanteile	–	–	–	–	–	– 77	–	– 77
Veräußerung eigener Kapitalanteile	–	–	–	–	–	77	–	77
Gewinn (Verlust) aus Veräußerung eigener Kapitalanteile	–	–	–	–	–	–	–	–
Mitarbeiterbeteiligungspläne / Erfassung in den Reserven	–	–	–	–	–	–	–	–
Gewinn / Verlust (Periodenerfolg)	–	–	–	–	–	–	1 901	1 901
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	7 400	–	3 392	20 195	15 842	–	1 901	48 730

3. Informationen zur Bilanz

3.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

3.1.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften

	Deckungsart	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	in CHF 1000
					Total
Ausleihungen					
(vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden		7 049	14 712	10 266	32 027
Hypothekarforderungen					
– Wohnliegenschaften		462 171	–	585	462 756
– Büro- und Geschäftshäuser		2 228	–	–	2 228
– Gewerbe und Industrie		43 728	–	50	43 778
– Übrige		16 077	–	323	16 400
Total Ausleihungen					
(vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
	Berichtsjahr	531 253	14 712	11 224	557 189
	Vorjahr	513 247	14 822	11 693	539 762
Total der mit den Ausleihungen verrechneten Wertberichtigungen					
		– 718	– 6	– 1 729	– 2 453
Total Ausleihungen					
(nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
	Berichtsjahr	530 535	14 706	9 495	554 736
	Vorjahr	512 570	14 814	10 007	537 391
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		50	90	2 241	2 381
Unwiderrufliche Zusagen		2 080	–	3 414	5 494
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		–	–	272	272
Verpflichtungskredite		–	–	–	–
Total Ausserbilanz					
	Berichtsjahr	2 130	90	5 927	8 147
	Vorjahr	690	93	5 679	6 462

3.1.2 Angaben zu gefährdeten Forderungen

		Brutto-schuld-betrag	Geschätzte Verwertungs-erlöse der Sicherheiten	Nettoschuld-betrag	Einzelwert-berichtigungen	in CHF 1000
	Berichtsjahr	3 210	2 076	1 134	1 134	
Gefährdete Forderungen						
	Vorjahr	3 251	2 076	1 175	1 175	

3.2 Aufgliederung des Handelsgeschäfts und der übrigen Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

	Berichtsjahr	Vorjahr
Aktiven		
Handelsgeschäfte	16	26
Edelmetalle und Rohstoffe	16	26
Total Aktiven	16	26

3.3 Aufgliederung der Finanzanlagen

	Buchwert		Fair Value	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Schuldtitel	901	901	951	943
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	901	901	951	943
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräußerung bestimmt)	–	–	–	–
Liegenschaften	–	–	–	–
Total	901	901	951	943
– davon repofähige Wertschriften gemäß Liquiditätsvorschriften	–	–	–	–

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

	höchste Bonität	sichere gute Anlage	durchschnittlich gute Anlage	spekulative Anlage	hochspekulative Anlage	Ohne Rating
Schuldtitel: Buchwerte	Berichtsjahr	400	–	–	–	501

Die Bank stützt sich auf die Ratings einer von der FINMA anerkannten Ratingagentur ab.

3.4 Darstellung der Beteiligungen

	Berichtsjahr							in CHF 1000		
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Wertberichtigungen bzw. Wertanpassungen (Equity-Bewertung)	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Wertberichtigungen	Wertanpassung der nach Equity neuwerteten Beteiligungen/Zuschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert
Übrige Beteiligungen										
– mit Kurswert	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
– ohne Kurswert	374	–	374	–	–	–	–	–	374	–
Total Beteiligungen	374	–	374	–	–	–	–	–	374	–

3.5 Angabe der Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält

Unsere Bank hält Beteiligungspapiere mit Infrastruktur-Charakter, insbesondere an Gemeinschaftswerken. Die jeweiligen Kapital- und Stimmquoten machen nur einen geringen Anteil der entsprechenden Grundkapitalien aus und werden mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten.

3.6 Darstellung der Sachanlagen

	Berichtsjahr							in CHF 1000	
	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umgliederungen	Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	Zuschreibungen	Buchwert Ende Berichtsjahr
Bankgebäude	11 375	– 2 800	8 575	–	3 342	–	– 228	–	11 689
Andere Liegenschaften	3 230	– 610	2 620	–	–	–	– 53	–	2 567
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Übrige Sachanlagen	2 202	– 1 962	240	0	579	–	– 209	–	610
Total Sachanlagen	16 807	– 5 372	11 435	0	3 921	–	– 490	–	14 866

3.7 Darstellung der immateriellen Werte

	Berichtsjahr							in CHF 1000	
	Buchwert Ende Vorjahr		Investitionen		Desinvestitionen		Abschreibungen		Buchwert Ende Berichtsjahr
Goodwill	–		–		–		–		–
Patente	–		–		–		–		–
Lizenzen	–		–		–		–		–
Übrige immaterielle Werte	1 033		210		–		– 332		911
Total immaterielle Werte	1 033		210		0		– 332		911

3.8 Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

in CHF 1000

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Abrechnungskonten	4	46	13	-
Indirekte Steuern	80	92	115	133
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	-	-	5	6
Übrige Aktiven und Passiven	-	-	-	9
Total	84	138	133	148

3.9 Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen, verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Berichtsjahr Vorjahr in CHF 1000

	Buchwerte	effektive Verpflichtungen	Buchwerte	effektive Verpflichtungen
Verpfändete / abgetretene Aktiven				
Hypothekarforderungen (verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen)	120 472	97 600	115 629	94 300
Total verpfändete Aktiven	120 472	97 600	115 629	94 300

3.10 Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeitenden der GRB Glarner Regionalbank sind bei der Bafidia Pensionskasse, Aarau, im Leistungsprimat versichert. Das Rentenalter wird grundsätzlich mit 65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird die Möglichkeit eingeräumt, unter Inkaufnahme einer Rentenkürzung ab dem vollendeten 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Der Vorsorgeplan deckt obligatorische und überobligatorische Leistungen nach BVG ab. Die Bafidia Pensionskasse ist eine Gemeinschaftseinrichtung, in der weder pro Arbeitgeber getrennte Vorsorgewerke geführt noch pro Leistungsplan getrennte Vermögen verwaltet werden.

Wirtschaftlicher Nutzen aus Unter-/Überdeckung

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) der Vorsorgeeinrichtung der GRB Glarner Regionalbank beträgt der Deckungsgrad:

	auf den 31.12.2018 in %	auf den 31.12.2017 in %
Bafidia Pensionskasse	101.0	111.0

Gemäss Information der Bafidia Pensionskasse bestand per 30. September 2019 ein Deckungsgrad von 109 % bei einem technischen Zinssatz von 2.5 %.

Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden.

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2019 kann im Geschäftsbericht über die Jahresrechnung 2019 der Bafidia Pensionskasse eingesehen werden.

Arbeitgeberbeitragsreserven

Es bestehen weder im Berichts- noch im Vorjahr Arbeitgeberbeitragsreserven bei Vorsorgeeinrichtungen.

3.11 Darstellung der ausstehenden Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

in CHF 1000

Emittent	Gewichteter Durchschnittzinssatz	Fälligkeiten	Betrag
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinststitute AG, Zürich	0.76 %	2020 – 2032	97 600
Total			97 600

Übersicht der Fälligkeiten der ausstehenden Obligationenanleihen:

Emittent	innerhalb eines Jahres	>1 – ≤ 2 Jahre	>2 – ≤ 3 Jahre	>3 – ≤ 4 Jahre	>4 – ≤ 5 Jahre	> 5 Jahre	Total
Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinststitute AG, Zürich	12 000	7 000	13 800	4 600	2 000	58 200	97 600
Total	12 000	7 000	13 800	4 600	2 000	58 200	97 600

3.12 Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

in CHF 1000

	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendungen	Umbuchungen	Währungsdifferenzen	Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Aufösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Rückstellungen für Ausfallrisiken	166	–	– 16	–	–	–	– 82	68
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	–	–	–	–	–	–	–	–
Übrige Rückstellungen	1 500	–	–	–	–	–	–	1 500
Total Rückstellungen	1 666	–	– 16	–	–	–	– 82	1 568
Reserven für allgemeine Bankrisiken	19 695	–	–	–	–	500	–	20 195
– davon unversteuert	19 695	–	–	–	–	500	–	20 195
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	2 371	– 10	16	–	3	121	– 48	2 453
– davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	1 175	– 10	19	–	– 2	–	– 48	1 134
– davon Wertberichtigungen für latente Risiken	1 196	–	– 3	–	5	121	–	1 319

3.13 Darstellung des Gesellschaftskapitals

in CHF 1000

	Berichtsjahr			Vorjahr		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividenden-berechtigtes Kapital
Aktienkapital/ Genossenschaftskapital	7 400	7 400	7 400	7 400	7 400	7 400
– davon liberiert	7 400	7 400	7 400	7 400	7 400	7 400
Total Gesellschaftskapital	7 400	7 400	7 400	7 400	7 400	7 400

3.14 Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in CHF 1000

	Forderungen		Verpflichtungen	
	Berichtsjahr	Vorjahr	Berichtsjahr	Vorjahr
Organgeschäfte	13 227	10 204	10 807	8 075

Erläuterungen zu den Ausserbilanzgeschäften (A5–77):

Es sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden.

Erläuterungen zu den Bedingungen (A5–78):

Mit Verwaltungsräten werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Für die Geschäftsleitung gelten Mitarbeiterkonditionen gemäss separatem Verwaltungsratsbeschluss.

3.15 Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

in CHF 1000

	auf Sicht	kündbar	fällig				Total	
			innert 3 Monaten	nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	nach 5 Jahren		
Aktivum / Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	68 048	–	–	–	–	–	68 048	
Forderungen gegenüber Banken	7 554	–	–	–	–	–	7 554	
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–	–	–	–	
Forderungen gegenüber Kunden	13	10 232	6 836	3 154	7 283	3 689	31 207	
Hypothekarforderungen	85	23 407	46 213	70 111	238 710	145 003	523 529	
Total Kundenausleihungen	98	33 639	53 049	73 265	245 993	148 692	– 554 736	
Handelsgeschäft	16	–	–	–	–	–	16	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–	–	
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–	–	–	–	
Finanzanlagen	–	400	–	–	501	–	901	
Total	Berichtsjahr	75 716	34 039	53 049	73 265	246 494	148 692	– 631 255
	Vorjahr	50 335	41 520	41 586	72 593	251 316	131 207	– 588 557

Fremdkapital / Finanzinstrumente

Verpflichtungen gegenüber Banken	266	–	–	–	–	–	–	266
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	65 477	399 878	–	–	–	–	–	465 355
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	–	–	–	–	–	–	–	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–	–	–	–	–
Kassenobligationen	–	–	1 270	4 375	19 556	7 543	–	32 744
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	–	12 000	27 400	58 200	–	97 600
Total	Berichtsjahr	65 743	399 878	1 270	16 375	46 956	65 743	– 595 965
	Vorjahr	43 909	382 084	2 321	10 206	54 927	58 549	– 551 996

4. Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

4.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

in CHF 1000

	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien und ähnliches	–	–
Gewährleistungsgarantien und ähnliches	1 241	1 184
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	–	–
Übrige Eventualverpflichtungen	1 140	1 068
Total Eventualverpflichtungen	2 381	2 252



5. Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

	Berichtsjahr	Vorjahr	in CHF 1000
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)	38	19	

5.2 Aufgliederung des Personalaufwands

	Berichtsjahr	Vorjahr	in CHF 1000
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	– 1 735	– 1 719	
– davon Aufwände in Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen der variablen Vergütung	–	–	
Sozialleistungen	– 329	– 332	
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	–	–	
Übriger Personalaufwand	– 101	– 147	
Total Sachaufwand	– 2 165	– 2 198	

5.3 Aufgliederung des Sachaufwands

	Berichtsjahr	Vorjahr	in CHF 1000
Raumaufwand	– 140	– 120	
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	– 1 197	– 1 679	
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	– 43	– 27	
Honorare der Prüfgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)	– 129	– 120	
– davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	– 120	– 120	
– davon für andere Dienstleistungen	– 9	–	
Übriger Geschäftsaufwand	– 719	– 486	
– davon Abgeltung für eine allfällige Staatsgarantie	–	–	
Total Sachaufwand	– 2 228	– 2 432	

5.4 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Keine wesentlichen Sachverhalte.

5.5 Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

	Berichtsjahr	Vorjahr
Aufwand für laufende Steuern	– 430	– 420
Aufwand für latente Steuern	–	–
Total Steuern	– 430	– 420
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	15 %	15 %

Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes für 2019

Zur Verfügung der Generalversammlung stehen:

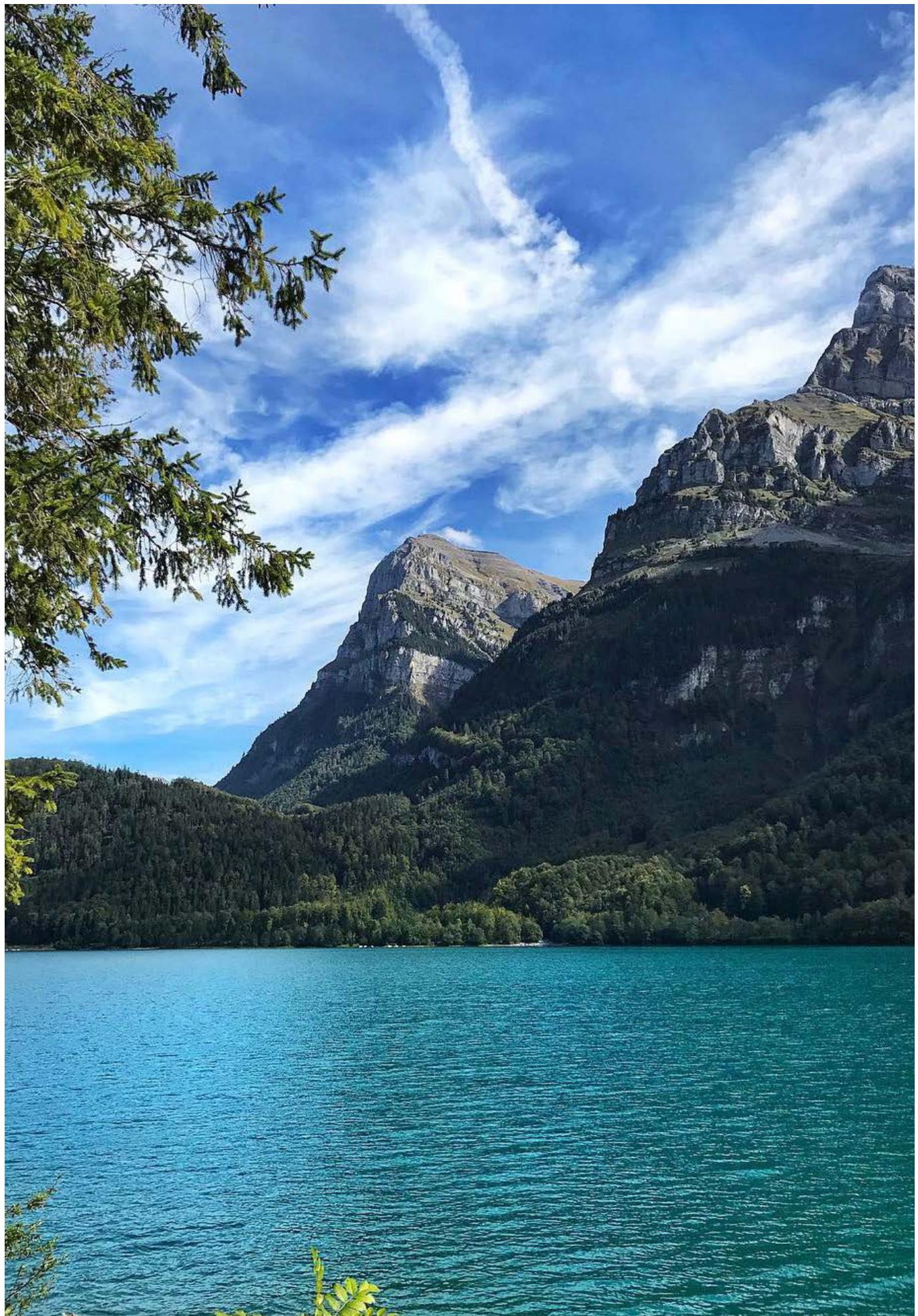
	in CHF 1000	
	2019	2018
Jahresgewinn des Rechnungsjahrs	1 901	1 879
Gewinnvortrag	7	15
	1 908	1 894

Der Verwaltungsrat beantragt folgende Verwendung:

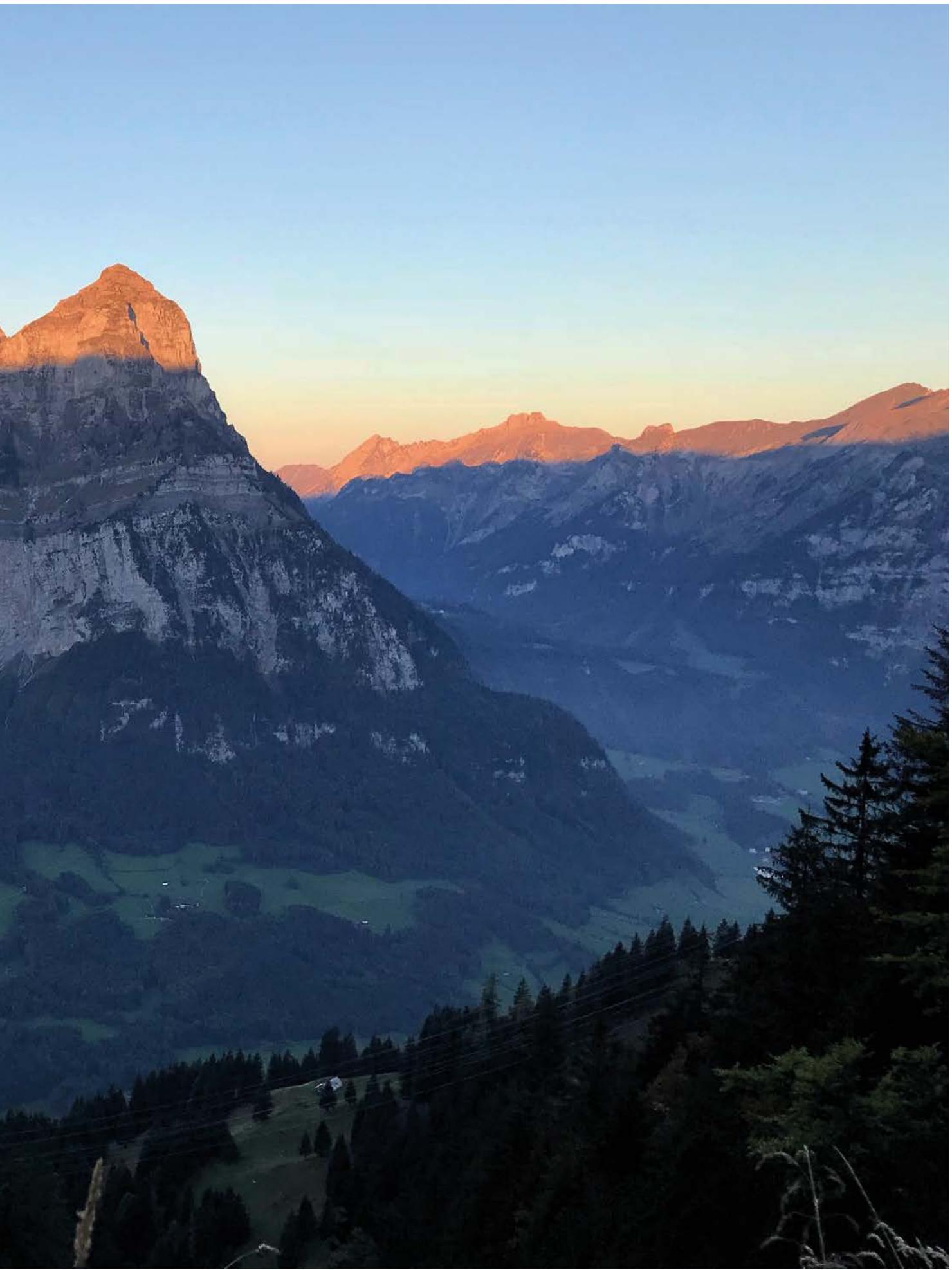
	in CHF 1000	
	2019	2018
3.875 % Dividende auf Fr. 7 400 000.– (Vorjahr 3.875 %)	287	287
Zuweisung an die gesetzlichen Reserven	10	10
Zuweisung an andere Reserven	1 500	1 490
Zuweisung an Impulsfonds	100	100
Gewinnvortrag	11	7
	1 908	1 894

Nach Genehmigung dieses Antrages durch die Generalversammlung wird die Dividende pro Anteilschein betragen:

	in CHF	
	2019	2018
3.875 % Dividende (Vorjahr 3.875 %)	38.75	38.75
./. 35 % Verrechnungssteuer	13.55	13.55
Auszahlung somit	25.20	25.20







Bericht der Revisionsstelle

an die Generalversammlung der GRB Glarner Regionalbank Genossenschaft, Schwanden

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der GRB Glarner Regionalbank Genossenschaft bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 14 bis 34) für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsysteem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsysteins abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

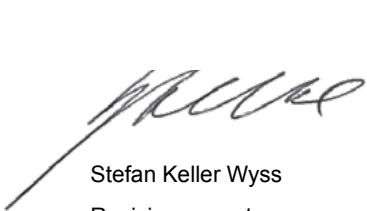
Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsyste für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Stefan Keller Wyss
Revisionsexperte
Leitender Revisor



Adrian Meier
Revisionsexperte

St. Gallen, 5. März 2020

Offenlegungspflichten

Grundlegende regulatorische Kennzahlen (KM1)

in CHF 1000

Anrechenbare Eigenmittel	2019	Vorjahr
Hartes Kernkapital (CET1)	44 100	42 047
Kernkapital (T1)	44 100	42 047
Gesamtkapital total	45 508	43 455

Risikogewichtete Positionen (RWA)

RWA	288 900	275 679
Mindesteigenmittel	23 112	22 054

Risikobasierte Kapitalquoten (in % der RWA)

CET1-Quote (%)	15.26 %	15.25 %
Kernkapitalquote (%)	15.26 %	15.25 %
Gesamtkapitalquote (%)	15.75 %	15.76 %

CET1-Pufferanforderungen (in % der RWA)

Eigenmittelpuffer nach Basler Mindeststandards (2.5 % ab 2019) (%)	2.50 %	1.88 %
Antizyklischer Puffer (Art. 44a ERV) nach Basler Mindeststandards (%)	0.00 %	0.00 %
Gesamte Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards in CET1-Qualität (%)	2.50 %	1.88 %
Verfügbares CET1 zur Deckung der Pufferanforderungen nach Basler Mindeststandards (nach Abzug von CET1 zur Deckung der Mindest- anforderungen und ggf. zur Deckung von TLAC-Anforderungen) (%)	7.75 %	7.76 %

Kapitalzielquoten nach Anhang 8 ERV (in % der RWA)

Eigenmittelpuffer gemäss Anhang 8 ERV (%)	2.50 %	2.50 %
Antizyklische Puffer (Art. 44 und 44a ERV) (%)	1.21 %	1.25 %
CET1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	8.21 %	8.25 %
T1-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	9.71 %	9.75 %
Gesamtkapital-Zielquote (in %) gemäss Anhang 8 ERV zzgl. antizyklischer Puffer nach Art. 44 und 44a ERV	11.71 %	11.75 %

Basel III Leverage Ratio

Gesamtengagement	652 817	607 400
Basel III Leverage Ratio (Kernkapital in % des Gesamtengagements)	6.76 %	6.92 %

in CHF 1000

Liquiditätsquote (LCR)

	Ø 4. Quartal 2019	Ø 3. Quartal 2019	Ø 2. Quartal 2019	Ø 1. Quartal 2019	Ø 4. Quartal 2018
Zähler der LCR: Total der qualitativ hochwertigen, liquiden Aktiven	62 395	48 643	51 218	43 112	42 710
Nenner der LCR: Total des Nettomittelabflusses	32 130	28 946	29 046	28 973	30 885
Liquiditätsquote, LCR (in %)	194.20 %	168.05 %	176.33 %	148.80 %	138.29 %

Überblick der risikogewichteten Positionen (OV1)

	31.12.19	31.12.18	31.12.19
	RWA	RWA	Mindesteigenmittel
Kreditrisiko	258 950	249 500	20 716
Marktrisiko	188	250	15
Operationelles Risiko	14 888	14 500	1 191
Beträge unterhalb des Schwellenwerts für Abzüge (mit 250% nach Risiko zu gewichtende Positionen)	–	–	–
Total	274 026	264 250	21 922

Verwendete Ansätze zur Bestimmungen der Mindesteigenmittel:

- Kreditrisiken: Standardansatz
- Marktrisiken: De-Minimis
- operationelle Risiken: Basisindikatoransatz

Kommentar:

Es haben sich keine signifikanten Veränderungen zu den Zahlen der Vorperiode ergeben.

Liquidität: Management der Liquiditätsrisiken (LIQA)

Die Zahlungsbereitschaft wird täglich im Rahmen der regulatorischen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Der Verwaltungsrat definiert die Risikotoleranz, indem er spezifische Limiten betreffend Liquidität, Refinanzierung und Diversifikation erlassen hat. Mit der quartalsweisen Beurteilung eines Sets von Frühwarnindikatoren werden potenziell negative Auswirkungen auf die Liquidität frühzeitig erkannt. Periodisch werden zudem allfällige Abnahmen bei den Kundengeldern analysiert und mit historischen Stressereignissen sowie den regulatorischen Abflussraten abgeglichen. Neben den kurzfristigen Bankanlagen halten wir repofähige Obligationen in den Finanzanlagen als Liquiditätsreserven. Die Refinanzierung der Ausleihungen erfolgt hauptsächlich durch breit diversifizierte Kundengelder.

Kreditrisiko: Kreditqualität der Aktiven (CR1)

in CHF 1000

	Bruttbuchwerte von ausgefallenen Positionen	nicht ausgefallenen Positionen	Wert- berichtigungen / Abschreibungen	Nettowerte
Forderungen (ausgenommen Schuldtitle)	3 210	553 979	2 453	554 736
Schuldtitle	–	901	–	901
Ausserbilanzpositionen	–	7 875	37	7 838
Total	3 210	562 755	2 490	563 475

Kommentar:

Die Definition der ausgefallenen Positionen entsprechen denjenigen der gefährdeten Forderungen, d.h. bei diesen Forderungen ist es unwahrscheinlich, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann. Gefährdete Forderungen sind ebenso wie allfällige Sicherheiten zum Liquidationswert zu bewerten und unter Berücksichtigung der Bonitäts des Schuldners wertzuerhöhen.

Kreditrisiko: Gesamtsicht der Risikominderungstechniken (CR3)

	Unbesicherte Positionen / Buchwerte	Durch Sicherheiten besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag	Durch finanzielle Garantien oder Kreditderivate besicherte Positionen, effektiv besicherter Betrag
Forderungen (inkl. Schuldtitle)	563 190	170	–
Ausserbilanzgeschäfte	8 111	28	–
Total	571 301	198	–
Davon ausgefallen	3 210	–	–

Operationelle Risiken: allgemeine Angaben (ORA)

Die operationellen Risiken werden im Geschäftsbericht 2019 an folgenden Stellen erläutert:
Lagebericht, Abschnitt Operationelle Risiken: Seite 9.

Zur Berechnung der erforderlichen Eigenmittel wird der Basisindikator-Ansatz angewendet.

Zinsrisiken: Ziele und Richtlinien für das Zinsrisikomanagement des Bankenbuchs (IRRBB)

Offenlegung qualitativer Informationen

a IRRBB zum Zwecke der Risikosteuerung und -messung

Das vom Verwaltungsrat der Bank genehmigte Rahmenkonzept Zinsrisiken bildet die Grundlage für die Identifikation, Messung, Steuerung, Überwachung und Kontrolle sowie das Reporting von Zinsrisiken auf Gesamtbankebene (Bilanzstrukturmanagement; ALM) als Bestandteil der ertrags- und risikoorientierten Geschäftstätigkeit der Bank. Aufgrund der Unwesentlichkeit des Handelsbuches werden allfällige Bestände im Handelsbuch immer gemeinsam mit dem Bankenbuch für die Betrachtung der Zinsrisiken mitberücksichtigt.

Das Zinsrisiko ist das Risiko für die Eigenmittel und Erträge einer Bank, das durch Zinsbewegungen entsteht. Änderungen von Zinssätzen beeinflussen den wirtschaftlichen Wert der Aktiven, Passiven und ausserbilanziellen Positionen einer Bank (Barwertperspektive). Auch tangieren sie den Ertrag aus dem Zinsengeschäft (Ertragsperspektive).

Von den drei Formen des Zinsrisikos betrachtet die Bank primär das Zinsneufestsetzungsrisko sowie sekundär das Optionsrisiko bei variabel verzinslichen Einlagen ohne feste Laufzeit. Das Basisrisiko ist vernachlässigbar.

Allfällige Bonitätseffekte von handelbaren Finanzinstrumenten werden nur beurteilt, falls das relevante Volumen im Bankenbuch einen risikoorientiert definierten Schwellenwert übersteigt.

b Strategien zur Steuerung und Minderung des IRRBB

Die Steuerung von Zinsrisiken ist ein bedeutungsvolles Element innerhalb des Risikomanagementprozesses. Auf der Basis der vom Verwaltungsrat im Rahmenkonzept definierten Vorgaben und unter Berücksichtigung der Grösse der Bank sowie von Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktivitäten (Proportionalitätsprinzip) soll das Zinsrisiko innerhalb der festgelegten Risikotoleranz gehalten werden.

Basierend auf der Risikostrategie, der Risikotragfähigkeit und der Risikotoleranz der Bank legt der Verwaltungsrat Globallimiten und vorgelagerte Warnlimiten für das Zinsrisiko fest.

Diese Globallimiten limitieren die grösste negative Barwertveränderung der Eigenmittel (Barwertperspektive), welche sich aus den verschiedenen aufsichtsrechtlichen Zinsschockszenarien ergibt. Zudem werden basierend auf dem Keyrate-Durations-Profil die negativen und positiven Barwertveränderungen der Eigenmittel in jedem definierten Laufzeitenband in der Zinsbindungsbilanz limitiert. Damit werden Konzentrationsrisiken vermieden und sowohl die kurz- wie langfristigen Auswirkungen der Zinsrisiken betrachtet.

Mögliche Minderungen im Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft (Ertragsperspektive) werden einerseits mit einer Globallimite für den Normalbelastungsfall gemessen. Andererseits werden via dynamische Szenario-rechnungen (Stresstests) auch längerfristige Auswirkungen in der Erfolgsrechnung betrachtet. Diese möglichen Minderungen werden nicht limitiert, finden ihren Niederschlag hingegen in der periodisch zu erstellenden dreijährigen Kapitalplanung.

Grundsätzlich strebt die Bank eine positive Fristentransformation an, d.h. die Zinsbindung der Aktiven ist länger als diejenige der Passiven. Dieses Ziel wird vor allem erreicht mit der Gewährung von mittel- und langfristigen Festhypotheken und einem hohen Anteil an variabler Refinanzierung via Kundengelder.

Für die Erkennung, Steuerung und Überwachung der Zinsrisiken auf Stufe Gesamtbank und die Einhaltung der Globallimiten ist die Geschäftsleitung zuständig. Anhand der von der Risikokontrolle erstellten Reportings wird die Gesamtrisikosituation periodisch analysiert und beurteilt. Bei Zielabweichungen werden adäquate Massnahmen erarbeitet und dem Verwaltungsrat entsprechend Antrag gestellt.

Die Berichterstattung an Geschäftsleitung und Verwaltungsrat beinhaltet insbesondere die Exposition des Zinsrisikos (auch unter Betrachtung der aufsichtsrechtlichen Stressszenarien), die Auslastung der Global-limiten und wesentliche Modellannahmen.

Das Zinsrisiko wird vor allem durch den Abschluss von zinsfixen Aktiven und Passiven mit unterschiedlichen Volumina und verschieden langer Zinsbindung verursacht (Zinsneufestsetzungsrisko aus Fristenkongruenz). Zur Steuerung dieses Zinsrisikos werden insbesondere folgende Mittel eingesetzt:

1. Vermeidung

- durch Begrenzung des Laufzeitenspektrums möglicher fixverzinslicher Produkte
- von Konzentrationen durch Diversifikation über das festgelegte Laufzeitenspektrum
- durch Weglassen von in Produkten mit fixer Verzinsung eingebetteten Optionalitäten hinsichtlich vorzeitiger Rückzahlungen oder vorzeitiger Abzüge

2. Verminderung

- durch Abschluss von risikokompensierenden fixverzinslichen Aktiven (Kapitalanlage) oder Passiven (Kapitalaufnahme) mit ähnlicher fixer Laufzeit im Interbank-, Geld- und Kapitalmarkt wie die risikoverursachenden Positionen (bilanzielle Massnahmen)
- durch Einbezug der Chancen zinsvariabler Produkte (Bildung replizierender Portfolios) aufgrund der Erkenntnis, dass produktspezifische Zinsanpassungen aufgrund von Marktziensveränderungen nicht instantan, sondern mit einer zeitlichen Verzögerung erfolgen und periodischer Validierung dieses Modells
- durch Berücksichtigung stiller Reserven im T2-Kapital und freier stiller Reserven

3. Transfer und Absicherung

- durch Einsatz von linearen Zinsderivaten (ausserbilanzielle Massnahmen)

Jährlich wird nachvollziehbar begründet und dokumentiert, dass sich das Geschäftsmodell, die Kunden- und Produktstruktur, das Marktumfeld sowie andere für die Modellannahmen relevante Faktoren nicht wesentlich verändert haben. Die Modellannahmen und deren Auswirkungen werden mindestens alle drei Jahre überprüft.

Das Zinsrisikomesssystem der Bank basiert auf präzisen Daten und ist angemessen dokumentiert, kontrolliert und getestet. Bei der Validierung von Daten, Zinsrisikomesssystemen, Modellen und Parametern wendet die Bank aufgrund ihrer Organisationsstruktur (keine unabhängige Validierungsfunktion) vereinfachte Umsetzungen an. Eine Validierung wird bei wesentlichen Veränderungen von Daten, Zinsrisikomesssystemen, Modellen und Parametern durchgeführt, mindestens jedoch alle drei Jahre.

Die unabhängige Revision legt basierend auf ihrer periodischen Risikoanalyse und der Prüfstrategie die Prüftiefe und die Prüfkadenz für das Zinsrisiko fest und bespricht diese mit dem Verwaltungsrat.

c Periodizität der Berechnung der spezifischen Messgrößen, um ihre Sensitivität einzuschätzen

Die Bank berechnet monatlich anhand der aufsichtsrechtlichen Vorgaben das Zinsrisiko. Die in der Offenlegung abgebildeten Messgrößen sind identisch mit den internen Messgrößen.

d Zinsschock- und Stressszenarien

Für das Zinsrisikomanagement wird eine marktübliche Standard-Software eingesetzt. Das interne Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die sechs Standardzinsschockszenarien gemäss FINMA Rundschreiben «Zinsrisiken» sowie allenfalls von der FINMA zusätzlich vorgegebene Zinsschockszenarien. Mit diesen Zinsschockszenarien werden die eingegangenen Zinsrisiken basierend auf unserer Bankgröße sowie Art, Umfang, Komplexität und Risikogehalt der Geschäftsaktivten angemessen abgebildet. Eine Modellierung weiterer interner Zinsschock- oder gar historischer und hypothetischer Zinsstresszenarien ist daher ohne zusätzlichen Nutzen.

e Abweichende Modellannahmen

Die publizierten Ergebnisse entsprechen den für das interne Zinsrisikomanagement verwendeten Werten. In ΔEVE berücksichtigt werden die Zahlungsströme aus zinssensitiven Aktiven, Passiven (einschliesslich aller unentgeltlichen Einlagen) und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch und Handelsbuch. Mitberücksichtigt werden auch stille Reserven, unabhängig davon, ob diese als T2-Kapital angerechnet werden, nicht aber das Kernkapital (T1-Kapital).

f Absicherungen

Das Zinsrisiko im Bankenbuch wird primär mit bilanziellen Massnahmen durch Abschluss von risikokompensierenden fixverzinslichen Aktiven (Kapitalanlage) oder Passiven (Kapitalaufnahme) mit ähnlicher fixer Laufzeit im Interbank-, Geld- und Kapitalmarkt wie die risikoverursachenden Positionen gesteuert. Sekundär können als Absicherung lineare Zinsderivate (vor allem traditionelle Zinssatzswaps eingesetzt werden).

In der Rechnungslegung werden die bilanziellen Werte mit ihrem Nominalwert ausgewiesen.

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto erfasst. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten werden in den entsprechenden Bilanzpositionen ausgewiesen.

Hedge Accounting wird angewendet. Dabei können sowohl Micro- als auch Macro-Hedges abgeschlossen werden. Der Erfolg aus dem Absicherungsgeschäft wird in der gleichen Erfolgsposition verbucht wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Grundgeschäft.

g Wesentliche Modellierungs- und Parameterannahmen

Neben der Hauptwährung Schweizer Franken werden lediglich in unbedeutendem Rahmen Bilanzgeschäfte in Fremdwährungen getätigt. Keine Fremdwährung übersteigt 10 % der Verbindlichkeiten.

Barwertänderung der Eigenmittel (ΔEVE)

1 Die Zahlungsströme berücksichtigen den Nominalwert (Kapital) und die Zinszahlungen. Die Zinszahlungen enthalten den Basissatz sowie sämtliche Margenkomponenten. Da die Bank kein System der Erfolgsverteilung implementiert hat, wird der Margenzahlungsstrom nicht separat ermittelt.

2 Das interne Zinsrisikomesssystem berücksichtigt die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Laufzeitbänder.

Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen), deren effektive resp. replizierte Zinsneufestsetzungsdaten innerhalb der jeweiligen Laufzeitbandgrenzen liegen, werden im entsprechenden Laufzeitband abgebildet.

Für die Diskontierung werden die effektiven produktionspezifischen Zeitpunkte und nicht generell der Laufzeitbandmittelpunkt verwendet.

3 Sämtliche in der Zinsbindungsbilanz enthaltenen Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen) werden mit den jeweiligen stichtagsbezogenen Marktzinssätzen (risikolose Swapzinskurve) bewertet (diskontiert). Margenzahlungen oder andere bonitätsabhängige Spread-Komponenten werden für die Bestimmung der Diskontierungsfaktoren nicht berücksichtigt.

Die Markzinssätze werden linear interpoliert auf die in den jeweiligen Laufzeitbändern der Zinsbindungsbilanz befindlichen effektiven resp. replizierten Zinsneufestsetzungszeitpunkte.

4 Änderungen der geplanten Erträge (ΔNII)

Bei der Berechnung der aufsichtsrechtlichen Änderung des Ertragswerts (ΔNII) über einen gleitenden Zeitraum von zwölf Monaten aufgrund einer instantanen Parallelveränderung der Marktzinsen berücksichtigt die Bank folgende wesentlichen Annahmen:

- Als Vergleichswert für die Berechnung der Veränderungen der erwarteten Zinserträge und Zinsaufwendungen wird ein Szenario mit Forward-Marktzinsen unterstellt (Basisszenario).
- Die konstante Bilanz basiert auf einer durchschnittlichen Portfoliobetrachtung, bei der fällige oder neu zu bewertende Zahlungsströme (Kapital und Zinszahlungen) durch Zahlungsströme aus neuem Zinsengeschäft mit identischen Merkmalen in Bezug auf Volumen (kein Wachstum, keine Umschichtungen) und Zinsneufestsetzungsdatum ersetzt werden.
- Als bonitätsabhängige Spread-Komponente wird jeweils der aktuelle Wert verwendet – als Bestandteil der aktuellen Kundenzinsen (inkl. weiterer aktueller Margenkomponenten).
- Die variablen Aktiv- und Passivsätze werden innerhalb von 12 Monaten nicht verändert.

5 Variable Positionen

Die Bestimmung der Zinsbindung von Bodensatzprodukten erfolgt mittels replizierender Portfolios. Die Grundidee besteht darin, das Zins- und Kapitalbindungsverhalten von variablen Einlagen und Ausleihungen mittels Portfolios aus Marktzins-Kombinationen (Benchmark-Portfolios) so zu simulieren, dass die Varianz der Marge zwischen Kundenzinssatz und Rendite des replizierenden Portfolios minimiert wird.

Replikationseffekte wirken nur auf den Anteil variabler Produkte, welcher auch langfristig resp. bei einem Zinsanstieg zumindest während der durchschnittlichen Replikationsdauer variabel bleibt. Volumenveränderungen verändern den Absicherungseffekt replizierter Produkte und werden deshalb berücksichtigt.

Als Datenbasis für die Simulationen dienen historische Produkt- und Marktzinssätze sowie historische Volumenveränderungen der Produkte.

Da sich Entwicklungen aus der Vergangenheit in der Zukunft nicht wiederholen müssen, künftige Marktzinsveränderungen, das Verhalten der Bank und der Konkurrenz bei der Zinsgestaltung variabler Produkte, das Verhalten der Kunden und Wirkungen auf die Bilanzstruktur unbekannt sind, werden sowohl verschiedene historische wie künftig plausible Szenarien berechnet.

Die spezifischen Replikationsschlüssel wichtiger Produkte werden bestmöglich aufgrund dieser Szenarien festgelegt.

Zentrale Annahmen und Parameter:

- Analyse der Zins- und Volumenänderungen in den letzten zehn Jahren, Ergänzung um Annahmen plausibler Marktzins-Entwicklungen in fünf folgenden Jahren.
- Berücksichtigung der Abhängigkeit des Volumens von der Änderung der Produkteverzinsung.
- Künftige Marktzinsszenarien enthalten z.B. einen Ausstieg aus dem Negativzinsumfeld oder einen Anstieg der Marktzinsen auf das Niveau vor der Finanzkrise.
- Die Benchmark-Portfolios weisen eine mögliche Laufzeit-Bandbreite von 1 Monat bis zu 10 Jahren auf. Dabei werden die jeweiligen Laufzeiten mit gleichmässigen (linearen) monatlich fälligen Tranchen gebildet.
- Miteinbezug sowohl von Expertenwissen wie finanzmathematischen und statistischen Algorithmen.

Die Replikationsannahmen können bedeutende Auswirkungen auf das Zinsrisiko haben, weshalb diese mindestens alle drei Jahre überprüft und die Ergebnisse und Sensitivitäten dokumentiert werden.

6 Positionen mit Rückzahlungsoptionen

Ein Recht auf vorzeitige Rückzahlung fixer Ausleihungen besteht nicht, weshalb vorzeitige Rückzahlungen selten sind und die Bank in der Regel für den entgehenden Zins mit einer Prämie entschädigt wird.

Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.

7 Termineinlagen

Ein Recht auf vorzeitige Abzüge fixer Kundengelder besteht nicht, weshalb vorzeitige Abzüge selten sind und die Bank in der Regel gemäss den Grundsätzen zur Nichtkündigungskommission entschädigt wird.

Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.

8 Automatische Zinsoptionen

Die Bank bietet in keinem Kundensegment Produkte an, welche automatische Zinsoptionen beinhalten.

Dieser Aspekt wird folglich nicht modelliert.

9 Derivative Positionen

Die Bank kann lineare Zinsderivate zur Absicherung von Zinsrisiken einsetzen.

Für die Absicherung von fixen oder variablen Aktiv- oder Passivüberhängen aus der Fristentransformation können sowohl Micro- als auch Macro-Hedges abgeschlossen werden.

Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inkl. der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting beschreiben die Einzelheiten.

Derzeit werden keine Zinsderivate als Absicherung eingesetzt.

10 Sonstige Annahmen

Wie von der FINMA im Anhörungsbericht zu Basel III vom 20. Juni 2018 klargestellt, berücksichtigt die Bank Tier 2-Instrumente bei der ΔEVE-Berechnung.

Stille Reserven im T2-Kapital (zuzüglich latente Steuern) betrachtet die Bank als wirkungsvolles Instrument zur Minderung der Zinsrisiken im Bankenbuch. Das gilt ebenso für freie stille Reserven.

Alle verbuchten stillen Reserven ersetzen zinsfixe Refinanzierungsgelder wie langfristige Darlehen der Pfandbriefbank und stehen der Bank zur Minderung von Zinsrisiken auf lange Frist zur Verfügung.

Zinsrisiken: quantitative Informationen zur Positionsstruktur und Zinsneufestsetzung (IRRBB A1)

	Volumen in Tausend CHF		Davon andere wesentliche Währungen, die mehr als 10 % der Vermögenswerte oder Verpflichtungen der Bilanzsumme ausmachen	Durchschnittliche Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren)		Maximale Zinsneufestsetzungsfrist (in Jahren) für Positionen mit modellierter (nicht deterministischer) Bestimmung des Zinsneufestsetzungsdatums	
	Total	davon CHF		Total	davon CHF	Total	davon CHF
Forderungen gegenüber Banken	–	–	–				
Forderungen gegenüber Kunden	21 202	21 202	–	2.65	2.65		
Geldmarkthypotheken	77 458	77 458	–	0.26	0.26		
Festhypotheken	421 804	421 804	–	4.09	4.09		
Finanzanlagen	900	900	–	3.40	3.40		
Übrige Forderungen	–	–	–				
Forderungen aus Zinsderivaten ¹	–	–	–				
Verpflichtungen gegenüber Banken	–	–	–				
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	–	–	–				
Kassenobligationen	32 744	32 744	–	3.26	3.26		
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	97 600	97 600	–	5.70	5.70		
Übrige Verpflichtungen	–	–	–				
Verpflichtungen aus Zinsderivaten ¹	–	–	–				
Forderungen gegenüber Banken	7 537	3 087	–	0.08	0.08		
Forderungen gegenüber Kunden	11 210	11 210	–	1.44	1.44		
Variable Hypothekarforderungen	26 858	26 858	–	1.44	1.44		
Übrige Forderungen	–	–	–				
Verpflichtungen auf Sicht in Privatkonti und Kontokorrentkonti	173 637	170 271	–	1.97	1.97		
Übrige Verpflichtungen	266	266	–	0.08	0.08		
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen, kündbar aber nicht übertragbar (Spargelder)	292 609	291 029	–	1.99	1.99		
Total	1 163 825	1 154 429	–	2.96	2.97		

¹ Kein Bestand an Zinsderivaten.

Zinsrisiken: quantitative Informationen zum Barwert und Zinsertrag (IRRBB1)

Periode	ΔEVE (Änderung des Barwerts)		ΔNII (Änderung des Ertragswerts)	
	31.12.2019	Vorperiode ¹⁾	31.12.2019	Vorperiode ¹⁾
Parallelverschiebung nach oben	– 4 737	–	975	–
Parallelverschiebung nach unten	5 092	–	– 643	–
Steepener-Schock	– 2 010	–		
Flattener-Schock	1 012	–		
Anstieg kurzfristiger Zinsen	– 745	–		
Sinken kurzfristiger Zinsen	786	–		
Maximum	– 4 737	–	– 643	–
Periode	31.12.2019			Vorperiode ¹⁾
Kernkapital (Tier 1)	44 100			–

¹⁾ Erstmalige Offenlegung, keine Werte aus der Vorperiode verfügbar.

Die publizierten Werte entsprechen den für das interne Zinsrisikomanagement berechneten und verwendeten Werten. In ΔEVE berücksichtigt werden die Zahlungsströme aus zinssensitiven Aktiven, Passiven (einschliesslich aller unentgeltlichen Einlagen) und ausserbilanziellen Positionen im Bankenbuch. Mitberücksichtigt werden auch stille Reserven, unabhängig davon, ob diese als T2-Kapital angerechnet werden, nicht aber das Kernkapital (T1-Kapital). In der Berichtsperiode wurden keine wesentlichen Änderungen an den Modellen vorgenommen.

Die Werte zeigen, dass die Bank eine positive Fristentransformation aufweist, d.h. die Zinsbindung der Aktiven ist länger als diejenige der Passiven. Folglich wirkt sich eine Parallelverschiebung der Zinsen nach oben am negativsten auf das Kernkapital (T1-Kapital) der Bank auf. Da die Fristenkongruenz aber nicht bedeutend ist, liegen die Werte der Szenarien mit sinkenden kurzfristigen in Kombination mit steigenden langfristigen Zinsen (SteepenerSchock) resp. mit steigenden kurzfristigen in Kombination mit sinkenden langfristigen Zinsen (Flattener-Schock) unterhalb der parallelen Zinsszenarien. Auch eine Bewegung vor allem der kurzen Zinsen (Anstieg und Reduktion) führt nicht zu bedeutenden Zinsrisiken.

Über einen gleitenden Zeitraum von zwölf Monaten aufgrund einer instantanen Parallelveränderung der Marktzinsen wirken sich hingegen sinkende Marktzinsen etwas negativer aus als steigende Marktzinsen. Dies ist vor allem auf den Floor von 0 % bei den variablen Kundeneinlagen zurückzuführen. Die produktesspezifischen Zinsen dieser Einlagen werden nicht in den negativen Bereich versetzt.



Hauptsitz

8762 Schwanden
Bahnhofstrasse 25
Telefon 055 647 34 50

Filialen

8765 Engi
Sernftalstrasse 103
Telefon 055 642 61 30

8767 Elm
Dorf 44
Telefon 055 642 11 61

8750 Glarus
Burgstrasse 16
Telefon 055 645 35 45

8867 Niederurnen
Hauptstrasse 41a
Telefon 055 617 27 90